Posener Tageblatt





Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Donnerstag, den 26. Juli 1928 — Nr. 169

Rückkehr des Staatspräsidenten nach Posen.

Posen, 24. Juli. Heute um 5 Uhr nachmittags ist der Staatspräsident nach dreitägigem Aufenthalt in Gdingen wieder nach Posen zurückgekehrt. Um 6 Uhr nachmittags begab sich Präsident Mościcki in die Universitätsaula, um dem Vortrag des Handelsministers Kwiatkowski beizuwohnen.

Um 9 Uhr abends begab sich der Staatspräsident in das Gebäude der Handelskammer, wo ihm zu Ehren ein Empfang gegeben wurde. Im Namen der Kammer und der hiesigen Wirtschaftskreise begrüßte den Staatspräsidenten der Vizepräsident der Handelskammer, Stadtrat Robiński. Auch Handelsminister Kwiatkowski war anwesend. Um 11 Uhr abends verabschiedeten sich die Gäste und der Staatspräsident begab sich zur Nachtruhe ins Schloß.

Erhöhte Eisenbahntarife.

Wt. **Warschau,** 25. Juli. (Eig. Telegr.)

Der neue Verkehrsminister erklärte gestern der Presse, daß ab 15. August eine Erhöhung der Personen-Eisenbahntarife um 20 Prozent in Kraft treten würde. Für die Fahrkarten vierter Klasse, die noch im Gebiete der Posenschen Direktion vereinzelt bestehen, wird eine Erhöhung von 30—35 Prozent in Kraft treten. Zweck dieser Erhöhung ist, neue Gelder für Investierungen zu erzielen, da die Aufnahme einer Auslandsanleihe infolge der hohen Zinsen inopportun erscheint. Vor allem wird eine neue Eisenbahnlinie aus dem Kohlenrevier nach Gdingen gelegt werden. Die Kosten der Investierungen, die im laufenden und künftigen Halbjahr vorgenommen werden, beziffert der Verkehrsminister auf 300 Millionen Zloty.

Tages-Spiegel.

Der Eisbrecher „Krassin" wird nach Fertigstellung der Ausbesserungsarbeiten in Stadanger die Suche nach der Ballongruppe fortsetzen. Auf Grund von Berechnungen Sachverständiger nimmt man an, daß Amundsen mit seinen Begleitern nach Grönland abgetrieben worden ist, wohin nunmehr die Suche ausgedehnt werden soll.

*

Das Unterhaus lehnte am Dienstag am Schluß der Aussprache über die Frage der Arbeitslosigkeit den von der Arbeiterpartei gegen die Regierung eingebrachten Mißtrauensantrag mit großer Mehrheit ab.

*

In der „Victoire" spricht sich Hervé für die Genehmigung des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland durch die Alliierten und die Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland aus.

*

Die deutschen Teilnehmer an dem Segelflugwettbewerb in Vauville wurden am Dienstag von einer Reihe von Unfällen betroffen, insofern, als zwei Flugzeuge beschädigt wurden und einer der Flieger einen Armbruch erlitt.

*

Aus den Vernehmungen der in Carcasonne in Untersuchungshaft befindlichen vier spanischen Anarchisten ergibt sich das Bestehen eines revolutionären Komitees für die Ostpyrenäen, das den Sturz des Königs Alfons bezweckt. Ein spanischer General wurde als Führer des geplanten Staatsstreiches genannt.

*

Der Deutsche Gerhard Guenter wurde beim Versuch, den Aermelkanal von England aus in einem Gummikanu zu überqueren, acht Meilen vor Kap Grisnez von einem Sturm überrascht. Ein französisches Motorboot rettete ihn.

*

Der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums in Washington hat mit der Ausstellung eines Schecks für die Firma Aaron Hirsch u. Sohn, Halberstadt-Berlin die Entschädigungszahlungen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum aufgenommen.

*

In Portugal ist die Bevölkerung aufgefordert worden, alle Waffen und Explosivstoffe der Polizei abzuliefern. Es finden Haussuchungen zur Durchführung des Befehles statt.

*

In Mexiko wurden wiederum 50 Mitglieder einer katholischen Vereinigung verhaftet, weil sie angeblich die religiösen Gesetze des Landes verletzt haben.

*

Dem Gerichtsrat Mazoyer, der den Vorsitz in dem Kolmarer Autonomistenprozeß führte, ist ebenso wie schon vor einiger Zeit dem Staatsanwalt dieses Prozesses, eine Bronzestatue überreicht worden, die die Pflichterfüllung darstellt.

Litauische Note an den Völkerbund.

Die Manöver bei Wilna.

Kowno, 24. Juli. Die litauische Regierung übersandte dem Generalsekretär beim Völkerbund eine Note folgenden Inhalts:

Herr Generalsekretär! Vor einiger Zeit erschien in der Presse eine Meldung über polnische militärische Manöver im Wilna-Gebiet an der Demarkationslinie im August als Antwort auf vor kurzem beendete litauische Manöver in Varenai.

Was die litauischen Manöver anbetrifft, so waren überhaupt keine vorgesehen. Freilich finden in Varenai jeden Sommer Schießübungen der litauischen Artillerie statt. Die litauische Regierung benachrichtigte aber stets hiervon die polnische Regierung, um allen möglichen Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen. Die polnische Artillerie hält auch Schießübungen zwischen Schwenciany und Pabradai an der Demarkationslinie ab. Diese Schießübungen riefen aber niemals Zwischenfälle seitens der einen oder anderen Partei hervor.

Anders verhält es sich mit der Frage von Armeemanövern in der Nähe der Demarkationslinie. Das Zusammenziehen polnischen Militärs in großer Zahl würde für Litauen eine solche Gefahr hervorrufen, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen militärischen Punkte zu verstärken. Unter solchen Umständen können Zwischenfälle stattfinden, die den Frieden in Gefahr bringen würden.

Indem ich Sie von diesen Tatsachen in Kenntnis setze, beehre ich mich Euer Exzellenz zu bitten, diese Tatsachen nachprüfen zu wollen, und im positiven Falle die in der Resolution des Völkerbundsrates vom 10. Dezember 1927 vorgesehenen Organe zur Vermeidung drohender Grenzzwischenfälle in Tätigkeit treten zu lassen.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär usw.

gez. Woldemaras.

Das gefährliche Streichholz.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

wt. **Warschau,** 25. Juli.

Heute ist in Warschau erst bekannt geworden, daß die litauische Regierung eine Protestnote gegen die polnischen Manöver an der litauischen Grenze an den Völkerbund abgeschickt hat. In offiziellen Kreisen hält man sich jeder Stellungnahme zurück, um abzuwarten, was der Völkerbund unternehmen wird. Man weist jedoch mit Nachdruck darauf hin, daß die Manöver die Unabhängigkeit Litauens in keiner Weise bedrohen. Während die offiziöse „Epoka" ebenso wie der sozialistische „Robotnik" die Note zu ignorieren wünschen und dem Völkerbunde empfehlen, sie in den Papierkorb zu werfen, erklärt der Pilsudski nahestehende „Glos Prawdy", daß das litauische unausstehliche Streichholz einen neuen Krieg anzuzünden wünsche. Man müßte es daher so schnell als möglich verlöschen.

Der „Glos Prawdy" zählt im übrigen eine Reihe von Zwischenfällen auf, die in letzter Zeit an der polnisch-litauischen Grenze stattgefunden haben, und kommt zu dem Schluß, daß diese nichts anderes als eine planvoll angelegte herausfordernde Provozierung bedeuten. Zu den bereits gemeldeten Zwischenfällen der Ermordung der beiden Lehrerinnen und der Erschießung zweier Grenzwachen ist nun gestern auch noch ein Ueberfall von Schaulisleuten gekommen, die mehrere polnische Grenzpfähle umgestürzt haben sollen. Dies alles, so erklärt der „Glos Prawdy", ist dazu angetan, Polen aus seiner Ruhe zu bringen. Litauen fühle sich im Schutze Rußlands so sicher, daß es auf einen Krieg mit Polen ankommen lassen will. Man wird die weiteren Resultate dieser Pressepolitik ruhig abwarten dürfen, da es als ausgeschlossen gelten darf, daß Polen sich im gegenwärtigen Augenblick vor der Entscheidung des Völkerbundes zu irgend welchen unüberlegten Schritten gegenüber Litauen hinreißen lassen könnte.

Löbes Anschluß-Rede in Wien.

Das Selbstbestimmungsrecht.

Wien, 23. Juli.

Zum Abschluß des 10. Deutschen Sängerbundfestes hat nach dem großen Festzug die Gemeinde Wien die Vorstände der deutschen Sängerbünde zu einem großen Bankett eingeladen, dem Reichstagspräsident Löbe, der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld, Handelsminister Dr. Schürff, der Präsident des Nationalrates, Dr. Waber, und der Obmann der Oesterreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft, Hofrat Prof. Dr. Wettsien, beiwohnten.

Nachdem Bürgermeister Seitz Wiens deutsche Sendung und der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. List-Berlin, den deutschen Einheitsgedanken gefeiert hatten, ergriff, von stürmischen Heilrufen begrüßt, Reichstagspräsident Löbe das Wort. Er erklärte:

Diese Tage wurden zur größten Anschluß- und Einheitskundgebung der Deutschen, die die Welt je gesehen hat (stürmische Heilrufe). Weil wir ein Volk sind und eine Nation sein wollen, werden wir auch ein Staat sein. Oft kam ich nach Wien, sozusagen als nichtamtlicher Gesandter, um zu ermitteln, was das Deutsche Volk über die Vereinigung denkt. Heute ist kein Gesandter mehr nötig. Hunderttausende Gesandte haben die Botschaft über den Willen des Volkes ihnen gebracht. Früher war ich manchmal der Mittler ihrer Wünsche, ihrer Anschluß- und Einigungswünsche. Heute haben zwei Millionen Wiener es Ihnen selber gesagt. Das Volk hat gesprochen über Anschluß und Einheit." (Stürmische Heilrufe.)

„Sollte nicht auch für alle," fuhr Löbe fort, „für die Gutgesinnten und die Mißgünstigen, der heutige Tag ein Wahrzeichen sein? Hier ist ein Wunsch, der nur deshalb nicht morgen erfüllt wird, weil Wälle es verhindern. Aber überlegt euch: Kann man auf die Dauer einem 70-Millionenvolk verbieten, was jedem anderen Volk gewährt wird? (Stürmische Heilrufe.) Man wird es nicht können, so wenig, wie die italienische Einigung, so wenig wie die Selbständigmachung der slawischen Völker verhindert wurde, so wenig wie die Befreiung von den Habsburgern und Hohenzollern."

„Noch viel weniger wird man verhindern können, daß das deutsche Volk seine Selbstbestimmung erringt. Die Herren Benesch und Marinkowitsch vernichten, wenn sie dem deutschen Volk dieses Recht verbieten, damit die Magna Charta ihrer eigenen Bestimmung. Sie vernichten jedes sittliche Prinzip und jedes historische Wahrzeichen, das sie im Selbstbestimmungsrecht der Nationen haben aufrichten wollen."

Reichstagspräsident Löbe schloß: „Für uns spricht die Geschichte, und wenn einer von uns kleingläubig gewesen wäre, die fünf Tage, die hinter uns liegen, hätten diese Entmutigung weggeräumt. Das scheint mir das Größte und Wichtigste, was wir erreicht haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Deutsche Sängerfest, auf den Bürgermeister Seitz, auf die Stadt Wien und die ganze deutsche Republik." (Nicht endenwollender, stürmischer Beifall.)

Kursus für polnische Polizeioffiziere in Wien.

Warschau, 24. Juli. Das Oberpolizeikommando hat einen besonderen Kursus für polnische Polizeioffiziere im Wiener kriminologischen Institut organisiert. Der Kursus ist nur für Polizeioffiziere mit juristischer Vorbildung bestimmt und dauert zwei Jahre. Außerdem hat sich das polnische Oberpolizeikommando mit dem Wiener Institut verständigt, für Polizeioffiziere aus Polen ohne juristische Vorbildung einen verkürzten sechsmonatigen Kursus abzuhalten.

Amanullah wieder zu Hause.

(Von unserem Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten!)

H. **Teheran,** Juli 1928.

Amanullah, König von Afghanistan, hat Teheran, wo er den persischen Kaiser Resa Schah besuchte, verlassen und ist inzwischen wieder in Kabul eingetroffen, wo er von der Bevölkerung freudig begrüßt wurde. Er ist über acht Monate von seinem Lande fort gewesen und hat alle wichtigen europäischen Länder und auch die wichtigsten asiatischen Gebiete seiner beiden großen Nachbarn, Indien und Rußland, besichtigen können, ohne daß er hierbei durch irgendwelche ernsteren Ereignisse in seinem Lande gestört wurde. Die Prophezeiungen der falschen Propheten, die meinten, daß seine Abwesenheit von Kabul nur mit seinem Sturz endigen könne, haben somit Unrecht behalten. Die Mutter des Königs hat über Ruhe und Ordnung im Lande gewacht, und die über sechzigjährige Frau, die zwar nicht lesen und schreiben kann, aber in den Annalen der Geschichte Afghanistans sicher als eine der klügsten und tüchtigsten Herrscherinnen des Landes verzeichnet werden wird, hat die Interessen ihres Sohnes mit ebenso kluger wie energischer Hand wahrgenommen. So findet Amanullah bei seiner Heimkehr sein Land in musterhafter Ordnung vor und das Reformwerk, das er begonnen hatte, ist erhalten geblieben.

Nachdem er in Europa und Asien die Gelegenheit hatte, die verschiedensten Dinge zu studieren, ist er also doppelt in der Lage, dies Werk fortzusetzen und es zu dem Abschluß zu bringen, den er wünscht: Afghanistan so zu reformieren, daß das Land unabhängig und frei seinem eigenen Schicksal leben kann. Amanullah hat hierbei allerdings wohl andere Ideen, als man sie ihm in Europa z. T. zugeschrieben hat. Verschlagene Diplomatie und Aufbau der Wehrmacht gelten ihm durchaus nicht als die einzigen Mittel, mit denen das Land in die Höhe zu bringen ist, denn er weiß, daß Wissenschaft und Technik ebenso wie eine moderne Industrieanlage nötig sind, um sein Land in die Höhe zu bringen. Bezeichnend ist daher auch, was er aus Europa mitgebracht hat: eine Wollwäscherei, eine Spinnerei, eine Tuchfabrik, die dazu dienen sollen, um den Import seines Landes an derartigen Waren zu verringern, sowie eine Zuckerfabrik, die wohl dazu bestimmt ist, das allmächtige Zuckerhandelsmonopol der Russen in Asien zu brechen. Das ist, wenn man so will, beides symbolisch, da ja der Textilhandel in anglo-indischen Händen liegt.

Das Bemerkenswerteste an seiner Reise ist aber, daß er nicht allein die wirtschaftlichen Dinge, sondern auch geistige Werte besonders schätzen gelernt hat. Nicht umsonst haben ihm Berlin und Oxford Ehrendoktorhüte verliehen. Das Hauptbestreben des Königs wird daher, wie hier verlautet, dahin gehen, daß er vor allen Dingen das Schulwesen seines Landes ausbauen und zahlreiche ausländische Lehrer in sein Land berufen wird. Afghanistan braucht vor allen Dingen eine gebildete und ergebene Beamtenschaft, die in der Lage ist, den Erfordernissen eines modernen Staatswesens zu entsprechen. Die Hauptfrage, um die es für die Zukunft gehen wird, ist daher die, was für Leute der König von Afghanistan nun in sein Land berufen wird, um seine künftigen Be-

amten und Diplomaten erziehen zu lassen. Denn naturgemäß wird das Land, das diese Erzieher stellt, den meisten Einfluß auf die Weiterentwicklung Afghanistans haben, ja möglicherweise für das Schicksal der ausschlaggebenden Reformen entscheidend sein.

Die hier zu fällende Entscheidung richtet sich naturgemäß nach dem politischen Eindruck, den der König von den verschiedenen Ländern, die er besuchte, gehabt hat. Es ist nun interessant zu beobachten, daß die Reise z. T. doch wohl ganz andere Ergebnisse gehabt hat, als man dies ursprünglich annahm. So ist England, das die Afghanen auf Grund ihrer Siege nach dem Weltkriege nicht mehr so sehr fürchteten wie früher, zweifellos ihnen durchaus nicht so ungefährlich erschienen, wie z. B. Rußland. Die große Flottenparade, die Vorführung der modernen Tanks und der Eindruck der englischen Kriegsmaschinerie haben bei den Afghanen durchaus nicht etwa das Vertrauen zu England geweckt, sondern haben im Gegenteil ihre Abneigung gegen die Engländer erneut verstärkt. Denn das alles konnte auf die Afghanen nur den Eindruck machen, daß England äußerst kriegslustig sei, und daß England eine große Kriegsmaschinerie unterhalte, um damit zu gegebener Zeit über kleine und schwächere Staaten herzufallen. Das englisch-afghanische Verhältnis ist daher auch zweifellos seit dem letzten Besuche stark abgekühlt, obwohl nunmehr äußerlich der Verkehr zwischen dem englischen Gesandten und dem König von Afghanistan etwas leichter vor sich geht, als das früher der Fall war.

Ebenso haben aber auch die russischen Methoden, den König zu beeindrucken, völlig versagt. Wie versichert wird, war auch von dem Gesichtspunkt des Königs aus der Eindruck der Menschenmassen in Rußland, insbesondere nach den vorangegangenen Besuchen in England, Frankreich und Deutschland, ein äußerst kläglicher. Die Massen erschienen verhungert und verlumpt, und bei mehr als einer Gelegenheit konnte man das schäbige Werktagsgewand des russischen Alltags durch den falschen Pomp der Staatsaktionen hindurchschimmern sehen. Das ging soweit, daß mancher Afghane überlegt haben mag, ob denn die englischen Behauptungen von dem baldigen Zusammenbruch des Sowjet-Systems nicht doch wahr seien. Der Eindruck der Königsreise durch Rußland, auf den die Sowjet-Herrscher so großen Wert gelegt haben, entspricht somit wahrscheinlich nicht ganz den Erwartungen, die man in Rußland hegte. Bei näherer Bekanntschaft verlieren eben nicht nur Persönlichkeiten, sondern mitunter auch politische Begriffe, wie der Bolschewismus, einiges von ihrem Glanz, d. h. diesmal von dem Rufe ihrer Gefährlichkeit. Rußland, so scheint es, gilt den Afghanen trotz allem nicht mehr als die große Gefahr, die es eine Zeit lang war. Das kann bei der eigentümlichen Psychologie des Orients jedoch nicht zu einer übertriebenen Annäherung zwischen Russen und Afghanen führen. Im Gegenteil, man muß annehmen, daß die Afghanen, trotz der großen russischen Freundschaftsgeschenke, Rußland gegenüber sehr viel selbständiger, d. h. also unfreundlicher auftreten werden, als das bisher der Fall war. Man kann sich das eben jetzt leisten!

Bemerkenswerterweise liegen auch die Schlußfolgerungen, die man in Kabul aus dem Ergebnis der Europareise zieht, auf einem Gebiet, das man zunächst nicht erwarten sollte. Man glaubt nämlich neuerdings in Kabul ganz ernsthaft daran, daß für die Unterrichtung von Orientalen nur Orientalen selbst geeignet sind; und wenn nicht vieles täuscht, so hat es den Anschein, als ob man künftig sehr viel stärker als früher gebildete Perser und gebildete Türken in afghanische Dienste ziehen wird. Das afghanische Heer ist ja nicht umsonst ursprünglich einmal von Türken reformiert worden, und es liegt nahe, diese alte Tradition aufleben zu lassen. Entsprechend gilt dies auch für manche Zweige der Verwaltung und des Schulwesens, wo man die in Europa ausgebildeten Perser und Türken gut verwenden zu können glaubt. Das würde naturgemäß heißen, daß infolge der Reise des Königs durch Europa die Europäer in Afghanistan künftig schlecht abschneiden werden. In Afghanistan, das lange Zeit in seiner Abgeschlossenheit von der Welt und unter dem Schutz seiner himmelstürmenden Berge glaubte, sich um die orientalischen Angelegenheiten wenig kümmern zu brauchen, ist man somit zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Entente der Orientalen, der mit den Europäern vorzuziehen sei. Die Freundschaftsverträge mit der Türkei und mit Persien, die der König in Angora bzw. Teheran abgeschlossen hat, haben somit durchaus nicht nur eine symptomatische Bedeutung, sondern sie entspringen der Erkenntnis, daß die Interessengemeinschaft zwischen den orientalischen Staaten sehr viel größer ist, als sie etwa mit einem europäischen Staate sein könnte. Denn auch die wenigen europäischen Staaten, deren Mitarbeit man in Afghanistan weiter schätzt, man denkt z. B. an Frankreich oder an Deutschland, werden nur gelobt, weil sie in Afghanistan, das so fern von jeder Berührungsmöglichkeit mit diesen Ländern liegt, machtpolitisch nichts zu sagen haben.

Mussolini und die Nobile-Expedition.

Erklärung vor dem Ministerrat. — Kannibalismus auf dem Eise?

Den gestrigen Ministerrat des umgebildeten Kabinetts eröffnete Mussolini mit eingehenden Erklärungen zur Außenpolitik und zur inneren Lage Italiens. Er führte u. a. aus:

„Die italienische Außenpolitik weist seit dem letzten Ministerrat folgende Ereignisse auf: Beendigung der diplomatischen Spannung mit Oesterreich unter Wiederaufnahme der gegenseitigen normalen Beziehungen, Abschluß des Handelsvertrages mit Ungarn, Zustimmung Italiens zum Vorschlage Kelloggs, Paraphierung des Vertrages von Tanger, Vertragsabschluß mit Persien und Aufnahme der Verhandlung mit der neuen Regierung von China in Nanking als Folge der Kündigung des bestehenden Vertrages mit Italien.

Die innere Wirtschaftslage

ist gekennzeichnet durch starke Abnahme der Arbeitslosigkeit dank vermehrter Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl von Januar bis Ende Juni beläuft sich auf 45 Prozent, und die Zahl der Arbeitslosen beträgt gegenwärtig 247 000. Die Landwirtschaft steht vor einem guten Erntejahr. Schon der diesjährige Getreideertrag wird die letztjährige Ernte beträchtlich übersteigen.

Die öffentliche Ordnung ist durch keinerlei Ereignisse gestört worden. Eine bedeutungsvolle Manifestation hat die Einweihung des Siegesdenkmals in Bozen dargestellt.

In den letzten Wochen war es die

Polarexpedition Nobiles,

die das italienische Volk mit Schmerz und Aufregung erfüllte. Zur endgültigen Beurteilung muß das Ende der Aktion abgewartet werden. Gegen die unmenschliche und antiitalienische Welle, die über die Unternehmer der unglücklichen Expedition sich ergoß, kann daher nur protestiert werden. Die kühnen Unternehmer, die sich den Gefahren der Expedition wohl bewußt waren und in der Folge großen Mut und Leistungsfähigkeit an den Tag legten, verdienen allgemeine Hochachtung. Der größte Teil der sich abfällig Aeußernden erinnert an die Drückeberger, die während des Krieges aus dem Sicheren die Ereignisse kritisierten.

Nach Unternehmung aller möglichen Nachforschungen nach der noch vermißten Gruppe der übrigen wird eine objektive und geordnete Untersuchung über die Expedition und die Rettungsaktionen eingeleitet werden.

Diese Untersuchung wird selbstverständlich in Italien stattfinden und von italienischen Persönlichkeiten ausgeführt werden. Alle anderen Annahmen sind widersinnig und beleidigend, und diesbezügliche Vorschläge — von welcher Seite sie auch kommen mögen — werden unverzüglich zurückgewiesen werden."

Mussolini erwähnte den italienischen Flieger Maddalena als den ersten Entdecker einer Gruppe der Schiffbrüchigen und sagte, er fühle sich verpflichtet, allen denen und ganz besonders der russischen Hilfsexpedition des „Krassin" zu danken, die sich an der Rettung der Schiffbrüchigen beteiligten. Ein besonderes Gedenken gelte den beiden Opfern, Prof. Malmgren und Pomella.

Zum Ministerwechsel

bemerkte Mussolini, daß die austretenden Minister, Graf Volpi und Prof. Fedele, sich unschätzbare Verdienste erworben hätten. Ihr Werk werde fortgesetzt, und zwar im Finanzministerium mit besonderer Berücksichtigung des Verwaltungswesens. Für das kommende Finanzjahr gelten folgende Richtlinien: Unveränderlichkeit des durch die Stabilisierung festgesetzten Lirakurses, Absehen von weiterer Steuerbelastung, keine Auslandsanleihen für den Staat, strenge Kontrolle über die Aufnahme von ausländischen Anleihen durch Private, kein weiteres Begeben öffentlicher Anleihen im Inlande und vor allem vermehrte Sparsamkeit und Uebersichtlichkeit in den Staatsfinanzen.

Der neue Finanzminister erklärte, daß das Rechnungsjahr 1927/28 Ende Juni mit einem Einnahmeüberschuß von 227 Millionen abschließe. Der für das kommende Jahr 1928/29 budgetierte Ueberschuß von 271 Millionen könne nur bei äußerster Ausgabeneinschränkung eingehalten werden. Für das Finanzjahr 1929/30 sei die Beibehaltung des Gleichgewichts nur mit noch stärkeren Ersparungen möglich.

Kannibalismus auf dem Eise.

Wie der Sonderkorrespondent eines Moskauer Blattes, der an Bord des „Krassin" ist, berichtet, ergibt sich aus den Aussagen Marianos und Zappis, daß sie Malmgren auf dem Eise zurückließen mit ungenügender Kleidung und ohne Lebensmittel. Der Korrespondent teilt weiter mit, daß bei der Auffindung beider Italiener Mariano nur mit Socken und unzulänglich bekleidet war, dagegen hatte Zappi drei Paar Pelzstiefel und drei Anzüge an, darunter auch die Sachen Malmgrens. Zappi sagte, daß er Marianos Tod abwarten und sich dann von dessen Leiche habe nähren wollen. Nach Ansicht des Arztes auf dem „Krassin" hat Zappi höchstens fünf Tage gehungert, nicht dreizehn, wie er angibt. So läßt sich die Vermutung nicht von der Hand weisen, daß Malmgren das Schicksal erlitten hat, das Zappi Mariano zu bereiten gedachte. Der Leiter der „Krassin"-Expedition berichtet über den Besuch, den er Nobile auf dessen Wunsch machte. Nobile hat dabei um die Erlaubnis, bei der neuen Ausfahrt an Bord des „Krassin" zu weiteren Rettungsexpeditionen mitgenommen zu werden. Samoilowitsch erklärte, keine Bedenken gegen Nobiles Mitnahme zu haben, doch verlautet in Moskau, daß man Nobile nicht an Bord nehmen werde, was ja schon durch seine Krankheit begründet sei.

Rückkehr der „Citta di Milano" von Kingsbay.

Oslo, 23. Juli. Nach einem Telegramm an die italienische Gesandtschaft hat die „Citta die Milano" Kingsbay verlassen und ist mit den Ueberlebenden von der „Italia" nach Narvik in See gegangen. Zu den Presseberichten, daß ein Mann an Bord der „Citta di Milano" gestorben sei, und zu der Annahme, daß es sich dabei um Mariano handle, erklärt die Gesandtschaft, das eine derartige Nachricht nicht eingegangen sei. In dem Telegramm, das gestern in später Abendstunde von der „Citta di Milano" abgesandt wurde, erwähnt der Kapitän des Schiffes nicht, daß an Bord irgend jemand gestorben sei.

Sven Hedins neue Forschungsreise.

Stockholm, 23. Juli. In diesen Tagen wird Dr. Sven Hedin sein Buch abschließen, das er teilweise schon auf der Reise, zum größten Teil aber bei seinem jetzigen Aufenthalt in Stockholm geschrieben hat. Das wissenschaftliche Material wird von den anderen an der Expedition beteiligten Forschern später in besonderen Büchern behandelt werden. Die Vorbereitungen zum zweiten Teil der Expedition sind beendet, und die beiden neu angeworbenen russisch sprechenden Kraftwagenführer, Aron Karlsson und Nils Lagerbäck, sind bereits gestern mit den in Kisten verpackten vier neuen Kraftwagen nach Leningrad abgereist. Von dort werden sie den Transport der Wagen durch Rußland begleiten und bewachen. Die Reise bis Semipalatinsk wird voraussichtlich 33 Tage in Anspruch nehmen. Hier sollen die Wagen zusammengesetzt werden und dann Dr. Hedin und seinen neuen Begleiter Dr. Ambolt nach Uerumtschi bringen, wo die Karawanen gegenwärtig ihr Hauptquartier haben. Dr. Hedin wird Stockholm verlassen, sobald er von den Kraftwagenführern aus Wiatka Nachricht hat, daß sie bis dahin gelangt sind. Der große Film, der den ersten Teil der Forschungsfahrt zeigt, ist jetzt in Berlin zur Bearbeitung und wird voraussichtlich schon im Herbst vorgeführt werden können. Er soll mit zur Finanzierung des Unternehmens beitragen, dessen Kosten bekanntlich zum größten Teil von deutschen Freunden Hedings getragen werden.

Hervé für Anschluß und Rückgabe Togos und Kameruns.

Paris, 25. Juli. (R.) **In der „Victoire" setzt sich am Mittwoch Gustave Hervé mit der französischen Rechten auseinander, die eine Versöhnung mit Deutschland unter Hinweis auf die Wiener Veranstaltungen bekämpft. Es sei gewiß, so führt Hervé u. a. aus, daß ein wahrer deutsch-französischer Friede von Frankreich nach der Räumung der besetzten deutschen Gebiete noch andere Opfer verlangen werde, darunter in erster Linie die Zustimmung Frankreichs zum Anschluß von 7 Millionen Deutsch-Oesterreichern an Deutschland. Dieser Anschluß sei heute tatsächlich vollzogen, zur Vermeidung diplomatischer Zwischenfälle mit den Alliierten aber noch nicht amtlich angekündigt. Sofern die Außenminister von Frankreich, Italien, Polen und England keine schlechten Außenminister seien, müßten auch sie erkennen, daß Deutschland sich aus dem eigentlichen Deutschland mit 64 Millionen Einwohnern und einem Oesterreich-Deutschland mit 7 Millionen Einwohnern zusammensetzte. Der offizielle Anschluß Oesterreichs werde für das republikanische Deutschland eine große Befriedigung der Eigenliebe und des Stolzes sein, ohne an der Wirklichkeit der Dinge etwas zu ändern. Diese Genugtuung müßte Frankreich ohne Zögern an den Tag legen, an dem das neue Deutschland die von Frankreich als Unterpfand eines wahren deutsch-französischen Friedens verlange. Frankreich müsse sich erst mit Belgien und der Tschechoslowakei einigen, bevor es „Ja" sage und verlangen, daß das angeschlossene Oesterreich auf ewige Zeiten ebenso entmilitarisiert werde, wie das Rheinland. Zum Schluß setzt sich Hervé für die Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland ein, da das französische Kolonialreich groß genug sei, um diese ritterliche Geste zu gestatten.**

Haltlose Beschuldigung.

Wt. **Warschau**, 25. Juli. (Eig. Telegr.)

Vor etwa drei Monaten gab es in Warschau eine große politische Sensation. In dem Pilsudskitreuen „Glos Prawdy" beschuldigte die bekannte polnische Schriftstellerin Belcikowska den sozialistischen Abgeordneten Malinowski, der als Sejmabgeordneter für die Polizei als Spitzel gearbeitet habe, und er sogar seine eigenen Parteigenossen, wenn sie sich irgendein politisches Vergehen zuschulden kommen ließen, ausgeliefert habe. An diese Enthüllungen knüpfte sich eine Pressepolemik, die um so größeres Aufsehen erregte, als in ihrem Verlauf Belcikowska genaue Daten über die angebliche Tätigkeit Malinowskis als Polizeikonfident anzugeben wußte. Malinowski beschränkte sich jedoch nicht darauf, diese Vorwürfe zurückzuweisen, sondern übergab die Angelegenheit dem Marschallgericht beim Sejm zwecks genauer Feststellung des Sachverhalts. Das Gericht vernahm die Zeugen, die von beiden Seiten in großer Anzahl gestellt wurden, und ist nun gestern in einem offiziellen Communiqué zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Beschuldigungen gegen Malinowski haltlos sind.

Wichtiger Fund.

Wt. **Warschau**, 25. Juli. (Eig. Telegr.)

In einer Krakauer Bibliothek hat ein polnischer Gelehrter unter alten Schriften wertvolle napoleonische Dokumente aus den Jahren 1793 bis 1797 entdeckt. Unter anderem soll sich darunter ein von Napoleon eigenhändig verfaßter Plan eines Feldzuges befinden. Bisher wurde von den Forschern angenommen, daß dieser Plan nicht von Napoleon stamme, ein geschichtlicher Irrtum, der nun aufgeklärt worden ist.

---

60 Jahre Obst- und Gartenbaulehranstalt Proskau.

Die bekannte Obst- und Gartenbaulehranstalt in Proskau, Kreis Oppeln, in der viele unserer Gartenfachleute ihre Ausbildung genossen haben, begeht in diesen Tagen ihr 60jähriges Jubiläum. Von einer besonderen Feier wird jedoch Abstand genommen, da der Anstalt Mittel für eine Jubiläumsfeier nicht zur Verfügung stehen und auch solche von Staats wegen nicht bewilligt wurden. Man war nahe daran, dieses Jubiläum mit der 700-Jahr-Feier der Stadt Proskau zu vereinigen, doch mußte auch dieser Gedanke aufgegeben werden, da die Stadt Proskau ebenfalls wegen finanzieller Sorgen die 700-Jahr-Feier nicht festlich begehen wird. Es wird aber das auf dem Orwitzer Friedhof in Breslau aufgestellte Heldendenkmal für gefallene ehemalige Proskauer in die Anlagen der Proskauer Pomologie unter Beteiligung des Provinzialverbandes oberschlesischer Gartenbauvereine verlegt werden. Ebenso soll auf einem Findling eine Stoll-Plakette zum Gedächtnis an den langjährigen Leiter der Anstalt angebracht werden.

Festtage in Stralsund.

Stralsund, 25. Juli. (R.) Bei dem gestrigen Festessen im „Löwensaal" entbot als Vertreter der königlich schwedischen Regierung der schwedische Staatsminister Hans Ribbing dem Bürgermeister und der Bürgerschaft Stralsunds die herzlichsten Grüße und Wünsche. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Minister, daß die Schweden von Stolz erfüllt seien, vor 300 Jahren den Stralsundern Hilfe geleistet und schließlich zum siegreichen Erfolg beigetragen zu haben. Dann nahm der Vertreter der preußischen Staatsregierung, Regierungspräsident Dr. Hausmann, das Wort und sagte, daß es ihm eine große Ehre sei, die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung anläßlich der Stralsunder Feierlichkeiten zu überbringen. Insbesondere habe ihn der durch plötzliche Krankheit an der Teilnahme verhinderte Oberpräsident beauftragt, seinen Dank für die Einladung zur Teilnahme an den Feierlichkeiten auszusprechen. Er selbst müßte betonen, daß er sich der heutigen Feier persönlich verbunden fühle. Schließlich sprach der Redner von der ergen Verbundenheit der schwedischen und der deutschen Nation, die sich so recht im Kriege bewährt habe.

Dann überbrachte der Landeshauptmann der Provinz Pommern die herzlichsten Grüße des Provinzialverbandes von Pommern und ging auf die Beziehungen ein, die sich im Laufe der 200jährigen schwedischen Herrschaft begegnet hätten. Als Retter und Befreier seien die Schweden vor 300 Jahren hier in Stralsund begrüßt worden und Pommern habe die Herrschaft Schwedens nicht als drückend empfunden. Ferner sprachen warme Begrüßungsworte der Generalsuperintendent Dr. Kachler, als Vertreter der Marinestreitkräfte der Ostsee Vizeadmiral Rader, sodann ergriff das Wort der schwedische Oberst Geijer, der die militärischen Ereignisse gelegentlich der Belagerung Stralsunds schilderte. Weiter sprachen noch warme Begrüßungsworte der Direktor der Universität Greifswald, der Bürgermeister von Lübeck, der Vorsitzende des deutsch-schwedischen akademischen Verbandes, Prof. Walter Lund und Prof. Gentzen.

Darauf hielt Prof. Dr. Martin Wehrmann-Stargard die Festrede. Er führte aus, daß die Stralsunder Feier einer Tat gelte, die in der Zeit der höchsten Zerrissenheit Deutschlands die Kraft einmütigen, heldenhaften Handelns gezeigt habe und auch für die Gegenwart vorbildlich sein könne. Der Redner schilderte weiterhin die unvergeßlichen Verdienste des damaligen Oberbürgermeisters Lembert-Steinwich, der immer wieder in den Zeiten der größten Not die wankelmütigen Stralsunder zum Widerstand gegen die Kaiserlichen aufgefordert habe. Stralsund möge, wie es auch in der Vergangenheit viele schwere Zeiten überstanden habe, auch in

Aus Stadt und Land.

Posen, den 25. Juli

Die rauchende Frau im Restaurant.

Die Pariser Gastwirte haben den rauchenden Frauen den Krieg erklärt. Sie sind über die Damen, die dem Nikotingenuß frönen, empört, aber nicht so sehr über die Tatsache, daß sie rauchen, sondern über die Art, wie sie mit der Zigarette umgehen. Die Wirte behaupten, daß die Raucherinnen ihnen großen Schaden bereiten, und erwägen den Plan, eine Aktion einzuleiten, um den Damen, die auf die Zigarette nicht verzichten wollen, mehr Achtsamkeit anzugewöhnen. Jeder Wirt soll sich verpflichten, eine Schadenersatzklage einzubringen, wenn der Brandschaden, der von Raucherinnen verursacht wird, nicht gutwillig vergütet wird. Denn immer häufiger, so sagen die Wirte, kommt es vor, daß Löcher in die Tischtücher, Möbelpolsterungen und Teppiche gebrannt werden.

Dieser Tage veranstalteten die Wirte eine Versammlung, die der Besprechung des Themas „Die rauchende Frau in den Restaurants" gewidmet war. Ein Lokalbesitzer nach dem anderen stand auf und führte bewegliche Klage darüber, wieviel Tischtücher, Servietten, Stuhlüberzüge und andere Stoffe die weiblichen Gäste verbrennen. Solange die Frauen nur ab und zu rauchten, sagten die Gastwirte, war es noch nicht so arg. Von Zeit zu Zeit stellte man ein kleines Loch, das durch eine brennende Zigarette entstanden war, in einem Damast- oder feinen Leinentischtuch fest. Dieser Schaden war ja unangenehm, aber da er nur einige wenige Tischtücher betraf, tröstete man sich damit, da das Loch kunstvoll gestopft werden konnte, so daß man den Defekt kaum merkte. Aber was würden die Gäste sagen, wenn man ihnen nur gestopfte und geflickte, und zwar an mehreren Stellen ausgebesserte Tischtücher vorlegte? So weit sei es nunmehr gekommen. Fast kein neues Tischtuch komme ohne Brandschaden in die Wäsche. Das erkläre sich daraus, daß heutzutage nahezu alle Frauen rauchen. Sie warten auf die Zigarette oft nicht einmal mehr bis nach dem Dessert, sondern zünden sie häufig schon nach dem Hors-d'oeuvre an. Und das Schlimmste sei, daß bloß die wenigsten Damen mit der Zigarette umzugehen wüßten.

Die Wirte erzählten merkwürdige Beobachtungen. Viele Raucherinnen lassen im Eifer der Unterhaltung die Zigarette aus den Fingern fallen, besonders dann, wenn sie zu zweit speisen, nämlich mit einem Herrn. Die Zigarette fällt ja manchmal aufs Kleid der Dame, aber weit öfter auf das Tischtuch oder auf den Teppich und läßt dort ihre Spuren zurück. Aerger noch sind die Folgen, wenn die Dame während des animierten Gesprächs oder, wenn ein neuer Gang serviert wird, vergißt, ihre Zigarette auf die Aschenschale zu legen. Gewöhnlich gibt sie sie an den Rand des Tisches, die Zigarette glimmt weiter, das Feuer erreicht das Tischtuch und schon ist ein Loch in dieses gebrannt. Und wenn schon eine Dame sich erinnert, daß es Aschenschalen gibt, so benimmt sie sich wieder echt weiblich. (So sagen, bitte, die Herren Wirte!) Besonders die älteren Damen treiben da die sonderbarsten Sachen. Sie scheinen nicht zu wissen, wie eine Aschenschale aussieht, wenigstens nicht außerhalb ihres Heims, und wie man sie benutzt. Die eine streift die Asche der Zigarette am Zahnstocherbehälter ab, die andere am leeren Suppenteller, die dritte am Fuß des Gestells für die Essig- und die Oelflasche, statt sie in der breiten Aschenschale zu deponieren, die auf allen gedeckten Tischen steht, auf welche die Kellner noch ein zweites derartiges Requisit zu stellen pflegen, wenn sich in der Tischgesellschaft eine Dame befindet. Natürlich gibt es auch Damen, welche die Aschenschalen verwenden, aber das nutzt auch nicht viel. Diese Frauen mögen von der besten Absicht geleitet sein, aber nonchalant klopfen sie gewöhnlich die Asche neben der Schale ab und fast nie legen sie die Zigarette mit dem brennenden Ende auf die Tasse, sondern so, daß dieses nach außen ragt und eine Serviette versengt oder abgleitet und das Tischtuch beschädigt. Diese Unachtsamkeiten wollen die Gastwirte sich nicht länger gefallen lassen und jede Dame, die ein Loch ins Tischtuch oder in den Teppich brennt oder sonst mit ihrer Zigarette einen Schaden macht, unnachsichtlich zum Ersatz verhalten.

Die Pariser Frauen sind nicht gesonnen, die Vorwürfe, welche die Gastwirte gegen sie erhoben haben, auf sich sitzen zu lassen. Es ist ein Skandal, so etwas zu behaupten, rufen sie. Das sind lauter Lügen und fürchterliche Uebertreibungen. Und sie fragen, ob denn die männlichen Raucher mit ihren Zigaretten und Zigarren noch nie etwas verbrannt haben, worauf sie aber mit dem Hinweis auf die Brandlöcher in Westen, Hosen und Schirmen selber die Antwort erteilen.

Ob die oben geschilderten Mißstände des weiblichen Zigarettenrauchens nicht auch außerhalb des Weichbildes von Paris anzutreffen sind?!

✕ **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt war der Verkehr lebhaft; die Lebensmittelzufuhr war wieder namentlich in Gemüse und Obst sehr groß. Es kostete Tafelbutter 2,90—3,40, Landbutter 2,50 bis 2,90 zł, Milch kostete 38 gr, das Liter Sahne 2,60—3,20 zł, das Pfund Quark 50 gr. In den Molkereien zahlt man für das Liter Milch 38 bis 40 gr, für das Liter Sahne 3,40, für das Pfd. Butter 3,60 zł. Die Mandel Eier kostete 2,20 bis 2,40 zł. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten neue Kartoffeln das Pfund 10—12½ gr, das Pfund Erdbeeren 0,80—1 zł, Walderdbeeren 1—1,10 zł, Stachelbeeren 50—80, Johannisbeeren 40—60, Kirschen das Pfund 35—60, saure Kirschen 45—60, Blaubeeren 50—80 gr, Brombeeren 1 zł, Himbeeren 60, Schoten 25—35, grüne Bohnen 50—60 gr, Tomaten 2,40 zł, Kohlrabi das Bund 15, Spinat 50, dicke Bohnen 60, eine frische Gurke 0,30—1 zł, Blumenkohl 30—60, das Bündchen Radieschen 15, Salat der Kopf 8—10, das Pfd. Rhabarber 25—30, das Bündchen junge Mohrrüben 15—20, rote Rüben 30, Kohlrüben 10, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 25—30, Zwiebeln 45—50, das Bündchen frische Zwiebeln 10, das Pfd. Backpflaumen 1 zł, eine saure Gurke 10—15, weiße Bohnen 60, Erbsen 45—50 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80 zł. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,50—1,60, Räucherspeck 1,80 bis 2, Schweinefleisch 1,60, Karbonadenfleisch 1,80, Rindfleisch 1,60—2,20, Kalbfleisch bis 1,70, Hammelfleisch 1,50 zł. Auf dem Fischmarkt notierten: Aale mit 2,40—2,80, Zander mit 2,50—3, Hechte mit 1,20—2, Schleie mit 1,20—1,80, Karauschen mit 1—1,50, Bleie mit 1,20—1,40, Barsche mit 0,80—1,40, Welse mit 1,30—1,50 zł, Karpfen mit 2,50—2,60 zł, Weißfische 40—80 gr, Krebse das Schock 2,40—20 zł.

✕ **Aufklärung eines großen Einbruchs.** Die Verüber eines großen Einbruchs in der Firma Wojskowe Zjednoczenie Spożywcze in der ul. 27. Grudnia 3 (fr. Berliner Straße), wurden von der Polizei ermittelt. Der Diebstahl war in der Nacht zum Sonnabend begangen worden, und zwar hatten sich daran ein Stanislaw Stojczak, 21 Jahre alt, von Beruf Klempner, wohnhaft Buker Straße 41, und der 22jährige Dreher Ludwik Przybylski, Halbdorfstraße 35, beteiligt. Sie sind vom Hofe aus durch das Dachfenster in die Lagerräume der Firma eingebrochen und haben dort verschiedene Galanteriewaren im Werte von 4500 Zloty geraubt. Nach der Tat begaben sie sich zu ihrem Freund, dem 21jährigen Eduard Pawlak in der ul. Św. Czesława 16 (fr. Caprivistraße), wo sie die gestohlenen Sachen in Koffer verpackten und im Kraftwagen zu einer Bekannten in der Nähe von Buk schafften. Die Aufdeckung dieses Diebstahls ist einem Polizeiagenten gelungen, der am Vortage die beiden vor dem Geschäft der Firma beobachtete, wie sie den Einbruchsplan besprachen. Die nach dem Diebstahl angeordnete Beobachtung hatte guten Erfolg. Ein Teil der Ware konnte der Firma zurückerstattet werden. Stojczak und Przybylski sind der Polizei seit längerem bekannt. Sie wurden dem Gericht eingeliefert.

✕ **Zusammenstoß.** Gestern mittags 12 Uhr stießen in der ul. Wały Zygmunta Starego (fr. Kurfürstenring) die Kraftwagen PZ 43571 und PZ 48090 zusammen, wobei der letztere schwer beschädigt wurde. Die Insassen kamen unverletzt davon.

✕ **Auf frischer Tat ertappt** wurden bei einem Einbruch in das Geschäft ul. 3. Maja 7 (fr. Theaterstraße) der 26jährige Franciszek Wolniewicz, Große Gerberstraße 5, Władysław Jaraczewski, 68 Jahre alt, wohnhaft ul. Kantaka 1 (fr. Bismarckstraße), und der 26jährige Jan Wawrzyniak, wohnhaft Feldstraße 37. Alle drei sind der Polizei sehr gut bekannt. Wolniewicz war erst vor einigen Tagen auf Grund der Amnestie aus dem Gefängnis entlassen worden. Man fand bei ihm auch gut bearbeitete „Rapporte" und Pläne verschiedener Schuh-, Zigarren- und Kolonialwarenläden vor, die in der nächsten Zeit „bearbeitet" werden sollten.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: dem Landwirt Adalbert Roth aus Rataj ein Paar schwarze Pferdegeschirre, zwei Oberbetten, drei Kissen, ein Unterbett, eine blaue Bettdecke und ein Paar braune Herrenstiefel im Gesamtwerte von 700 zł; einem Pilarski, ul. Kilińskiego 6 (fr. Bülowstraße), ein Fahrrad, Marke „Adler", Registernummer 875, schwarz lackiert mit Freilauf.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei bewölktem Himmel 17 Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 25. Juli, 4,10 Uhr und 20,02 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,14 Meter, gegen + 0,12 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 21.—27. Juli. Altstadt: Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31; Rote Apotheke, Stary Rynek 37. Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, ul. Głogowska 98. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

✕ **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, 26. Juli. 7—7.15: Frühgymnastik. 13—14: Zeitsignal, Schallplattenmusik. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15 bis 14.30: Pat-Meldungen. 18—19: Dichterstunde (Uebertragung aus Wilna). 19—19.30: C. Kreczy: Die Aktivität unserer Handelsbilanz. 19.30—19.55: P. Iwański: Die Anpflanzung und der Handel mit Zichorie in Polen. 20—20.30: Orgelvortrag Prof. Feliks Nowowiejski. Im Programm: Bachwerke: 1. „Te Deum", 2. Orgelkonzert Nr. 1. a) Allegro, b) Lento, c) Finale. 20.30—22: Sinfoniekonzert aus Warschau. Im Programm Werke von Franz Schubert. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht, Pat-Meldungen. 22.20—22.40: Beiprogramm.

---

* **Aus dem Kreise Posen,** 24. Juli. In Skorzewo hatten die Kommunisten eine öffentliche Versammlung einberufen, die am Sonntag stattfand und wirtschaftliche Fragen behandeln sollte. Als Redner erschien der Kommunist Bakoś. Aber statt Beifall zu ernten, wurde er, wie der „Dziennik" berichtet, derart verprügelt, daß es ihm voraussichtlich nie wieder einfallen wird, als Redner aufzutreten. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, ihn aus den Händen der empörten Arbeiter zu befreien, die ihn aufhängen wollten.

* **Moschin,** 24. Juli. Hier sind gegen 50 Morgen Schonung niedergebrannt.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 24. Juli. Auf dem 155 Kilometer langen Grenzabschnitt von dem Dorfe Muchocinhauland hiesigen Kreises bis zum Dorfe Filipowo im Kreise Lissa hat die Grenzwache folgende Arbeit geleistet. Die Höhe des beschlagnahmten Schmugglergutes belief sich auf 13217,55 Zloty. Festgenommen wurden 61 Personen, die auf unlegalem Wege die Grenze überschreiten wollten. Ferner wurden 5 Haussuchungen vorgenommen, wo Waren im Werte von 520 Zloty beschlagnahmt wurden, die auf unrechtmäßige Weise aus dem Auslande gebracht worden waren.

* **Bromberg,** 24. Juli. Auf Grund der Amnestie wurden bisher aus den verschiedenen Gefängnissen 54 Gefangene entlassen, die durch Bromberger Gerichte verurteilt wurden. Darunter befinden sich einer wegen Mordes, 2 wegen Kindesmordes, 3 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Vergewaltigung, 3 wegen Betruges, 2 wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichen Folgen, 1 wegen Hehlerei und 37 wegen Diebstahls. Begnadigt wurden desgleichen die beiden Ukrainer Borysiewicz und Gronski, die seinerzeit auf dem Bromberger Bahnhof verhaftet wurden, und in deren Koffer man Explosionsmaterial vorgefunden hatte. Wie mitgeteilt wird, sollen noch weitere Gefangene entlassen werden, denen durch die Amnestie die Strafe teilweise oder ganz erlassen wird. Der Brudermörder Leitgeber hat auch eine Eingabe um Begnadigung gemacht, die aber abgelehnt wurde, da die Amnestie nicht auf Verbrechen Anwendung findet, die aus Gewinnsucht begangen wurden. — Im Kolonialwarengeschäft der Frau Josefa Chudy, Rinkauerstraße 42, erschien vor einigen Tagen ein Mann, der eine Dollaranleihe „auf Raten" verkaufen wollte. Der Agent einer Firma aus Krakau ließ sich durch die im Laden anwesende Tochter der Inhaberin nicht abweisen und begann zu lärmen. Darauf erschien der Kaufmann Chudy aus dem Nebenzimmer, um dem dreisten „Reisenden" die Tür zu weisen. Dieser aber erklärte, nicht eher das Geschäft zu verlassen, bis er seine Anleihe verkauft habe. Durch das arrogante Wesen des Fremden wurde der Kaufmann sehr erregt und brach plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. In dem nun entstehenden Tumult konnte der Reisende die Flucht ergreifen. Er ist etwa 20—25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, brünett, hat längliches Gesicht und kleinen Schnurrbart. Die Polizei fahndet nach dem „Dollaranleihe-Agenten".

* **Gnesen,** 24. Juli. Beim Besitzer Hans in Neustriesen schlug der Blitz in das Wohnhaus. Es war ein kalter Schlag und so wurden die inneren Räume nur beschädigt. — Beim Landwirt Krzyszak in Welnica schlug der Blitz in die Scheune und zündete, in kurzer Zeit war die Scheune und auch der Stall, auf den das Feuer übergegangen war, niedergebrannt.

* **Grabow,** 24. Juli. In der Prosna ertrunken ist der 31 Jahre alte Landwirt Barczak Roch aus Nowy Dwór bei Grabow.

* **Inowroclaw,** 24. Juli. In Marcinkowo entstand Donnerstag um 10½ Uhr abends auf dem Gehöft des Besitzers Czesław Smyk ein Brand, durch den eine Scheune und ein hölzerner Stall, die mit Stroh gedeckt waren, eingeäschert wurden. Ferner verbrannten noch eine ganze Menge landwirtschaftlicher Geräte und 3 Gänse. Der Schaden beläuft sich auf rd. 12000 Zloty. Versichert war Smyk nur auf 4000 Zloty.

* **Jarotschin,** 24. Juli. Auf der Strecke Jarotschin—Gnesen, zwischen Jarotschin und Radlin wurde eine männliche Leiche gefunden, in der man aus den Papieren den Techniker Marjan Jaworski aus Posen erkannte, der 1897 in Żyrardów geboren ist.

* **Kempen,** 24. Juli. Vor einigen Tagen fand hier die Beerdigung einer Marie Jerzyk auf Kosten der Stadtkasse statt. Diese fristete ihren Lebensunterhalt mit Almosen, die sie an der Kirche stehend von mildtätigen Menschen sammelte. Nach erfolgtem Tode fand man beim Aufräumen ihrer Wohnstube in allerlei Verstecken, Beutelchen und Strümpfe, die mit Kupfer- und Nickelmünzen gefüllt waren, und zwar in solchen Mengen, daß die Münzen das erkleckliche Gewicht von 1½ Zentnern ausmachten. Die wunderliche Bettlerin mußte diese Sammeltätigkeit schon seit einigen Jahrzehnten betrieben haben, da sie größtenteils Vorkriegs- und Kriegsgeld zusammengehäuft hatte.

* **Mogilno,** 24. Juli. Der Chauffeur Nowak des Gutes Obudno hatte seinem Chef die Erlaubnis erhalten, seine Eltern in Twirdzin bei Mogilno mit dem alten Auto zu besuchen. Er fuhr nach Mogilno und holte seinen Vetter und seine Base ab. Unterwegs stellte er aus Versehen den Rückgang ein, so daß der Wagen in den tiefen Chausseegraben fuhr und sich überschlug. Der Vetter des Chauffeurs konnte sich durch Absprung retten, während der Chauffeur und seine Base unter das Auto zu liegen kamen. Nowak trug einen Schädelbruch davon, während die Base unverletzt blieb. Der Chauffeur starb an den Folgen des Unfalls. — Auf dem Gute Mischinek bei Orchowo fuhren die Gutsarbeiter in den nahen See mit einem Gespann Pferden, um Wasser zu holen. Der Knecht fuhr jedoch zu tief hinein, so daß die Pferde ertranken, während der Knecht sich retten konnte.

* **Mrotschen,** 24. Juli. Sonntag nachmittag verunglückte das Auto des Herrn Neja auf der Chaussee nach Vandsburg kurz vor Wiele. Es fuhr an einen Baum oder Steinhaufen und überschlug sich. Der Insasse, der älteste Sohn des Eisenhändlers M. Krause aus Mrotschen, wurde herausgeschleudert und erlitt an Gesicht und Kopf erhebliche Verletzungen. Der Chauffeur trug am Oberschenkel schwere Wunden davon. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Vandsburg geschafft. Dem Auto wurden das Verdeck abgerissen und sämtliche Glasscheiben zerstört. Es wurde durch ein anderes Auto abgeschleppt.

* **Samter,** 24. Juli. Am Freitag nachmittags ertrank hier beim Baden im See der Tischler Dybizbański.

rj. **Schwarzenau,** 24. Juli. Die Heuernte ist hier an Menge und Güte allgemein zufriedenstellend. — Mit der Roggenernte ist nunmehr allenthalben begonnen worden und wird mit erhöhter Kraft fortgesetzt, um die trockene günstige Witterung wahrzunehmen. — Die sechs Kilometer lange Strecke der Chaussee zum hiesigen Bahnhof ist mit Kirschbäumen dreierlei Art bepflanzt. Die Frucht ist in diesem Jahre sehr ertragreich. Es haben sich schon mehrere Obsthändler aus Warschau hier eingefunden, die Kirschen in großen Mengen nach dort befördern. — Die Wrzesnica, der bei Schwarzenau vorbeifließende Fluß, wird gegenwärtig ausgebaggert.

* **Wirsitz,** 24. Juli. In Hohenwalde fand Sonntag vormittag 10 Uhr die Einweihung der neu beschafften Glocken in den neu erbauten Türmen statt. Pfarrer Steinke-Mrotschen, dem die Gemeinde untersteht, hielt die Festpredigt. Der Kirchenchor von Mrotschen trug einige Lieder vor.

* **Wollstein,** 24. Juli. Durch Verfügung des Wojewoden ist der Kaufmann A. Subczyński hier zum Kommandanten sämtlicher freiwilliger Feuerwehren des Kreises Wollstein und zum Beirat in sämtlichen Feuerwehrangelegenheiten der Staatsbehörden ernannt worden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Briesen,** 24. Juli. Ueberall beendet ist hier die Klee- und Heuernte, deren Erträge im ganzen hinter denen des Vorjahres weit zurückbleiben. Mit der Getreideernte gedenkt man noch diese Woche, zumal auf leichtem Boden, zu beginnen.

* **Dirschau,** 24. Juli. Am Sonnabend badete an der 25. Buhne der 19jährige Schlosser Josef Olszewski von hier, der schwimmen lernen wollte. Hierbei geriet er in einen Strudel, der ihn bis in die Strommitte führte, wo er dann unterging. Dieses gewahrte der Ringkämpfer Wacław Badurski und eilte dem Ertrinkenden zur Hilfe. Mit großer Mühe gelang es ihm, Olszewski an den Haaren ans Land zu bringen.

* **Felgenau, Kr. Dirschau,** 24. Juli. Am Freitag beging der Altsitzer Johann Budisch mit seiner Ehefrau Johanna das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden dem greisen Jubelpaare durch den Kreisausschuß 50 Zloty als Geschenk überreicht.

* **Neustadt,** 23. Juli. Von einem Auto überfahren wurde gestern in der Danziger Straße ein sechsjähriges Kind. Der herbeigeholte Arzt zweifelt an dem Aufkommen des Kindes. — In derselben Straße überfuhr tags zuvor ein Lastauto ein wertvolles Pferd des Bäckermeisters Melzer und tötete es.

* **Pelplin,** 24. Juli. Beim Abbruch einer Mauer auf der Besitzung des Herrn Rebel in Bielawken bei Pelplin verunglückte der 21jährige Arbeiter Johann Pancer. Ihm wurde von herabfallenden Schuttmassen der Beckenknochen gebrochen. Auf dem Wege ins Vinzenz-Krankenhaus nach Dirschau starb der Verletzte.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg,** 24. Juli. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens hatte sich der Arbeiter Ignatz Czizmowski aus Schleusenau vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Die Tat verübte der Angeklagte an seiner minderjährigen Stieftochter. C. wird nach dem gleichen Antrage des Staatsanwalts zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon er ein Jahr verbüßen muß. — Wegen eines Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches hatten sich die Arbeitsburschen Willi Jacek und Max Kaufka aus Wissek zu verantworten. Das Gericht verurteilte Jacek zu 6 Wochen Gefängnis und sprach den Kaufka frei. — Der Mechaniker Josef Kwiatkowski von hier ist beschuldigt, von dem Händler Franz Koralewski 475 ausländische Zigaretten gekauft zu haben. Während der erste Angeklagte geständig ist, bestreitet der zweite, überhaupt im Besitz von Zigaretten ausländischer Herkunft gewesen zu sein. Das Gericht verurteilte Kwiatkowski zu 192 Zloty Geldstrafe oder fünf Tagen Haft und sprach Koralewski mangels ausreichender Beweise frei.

Polen vor der Ernte.

Mangel an Viehfutter infolge ungünstiger Klee- und Heuernte. — Optimismus hinsichtlich der Erträge an Winter- und Sommergetreide. — Ungünstige Aussichten der Kartoffelernte. — Beunruhigung des Getreidehandels durch die staatliche Getreidepolitik.

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter.)

Warschau, im Juli 1928.

Falls die derzeitige, schon seit drei Wochen anhaltende günstige Witterung noch kurze Zeit fortbesteht, so dürfte in ganz Polen die Ernte beginnen. In einzelnen kleinpolnischen Bezirken mit leichterem Boden hat der Einschnitt bereits eingesetzt. Die bevorstehende Ernte steht jedoch unter dem nachhaltigen Eindruck erheblicher Mindererträge bei der Klee- und Graserernte, deren erster Einschnitt bereits im ganzen Umfang beendigt ist.

Der lange und eisige Winter hat den durch eine zu schwache Schneedecke nur unzureichend geschützten Kleesaaten zu einem wesentlichen Teil grossen Schaden zugefügt. So ist denn auch der erste Einschnitt von Klee und Gras, wenn er auch angesichts der schönen Witterung leicht und mit geringen Kosten zu bewerkstelligen war, im Durchschnitt um 50 Prozent geringer als im Vorjahre. Infolge der langdauernden Trockenheit und der ungewöhnlichen Hitze der letzten Wochen ist aber das Wachstum der Ende Juni geschnittenen Kleesaaten und Weiden erheblich zurückgeblieben; auf leichterem Boden sind die Saaten bereits verbrannt. Es besteht also keine Hoffnung mehr, dass die zweite Klee- und Heuernte die Verluste der ersten auch nur annähernd ausgleichen wird. Im Gegenteil werden ernste Befürchtungen laut, dass bei weiterem Anhalten der Trockenheit eine zweite Ernte unlohnend wird. Aber selbst bei ausreichenden Niederschlägen dürfte die zweite Heuernte im günstigsten Falle, wie die erste, um 50 Prozent unter der normalen bleiben. Der Mangel an Viehfutter wird sich demzufolge äusserst ungünstig auf die Viehproduktion der polnischen Landwirtschaft auswirken. Die Landwirte werden gezwungen sein, einen Teil ihres Rindviehs zu verkaufen, was zwar im Herbst eine Verbilligung der Fleischpreise herbeiführen, aber im künftigen Jahre eine um so grössere Teuerung und Verminderung des Exports von Viehprodukten nach sich ziehen muss.

Günstiger stellen sich die Aussichten hinsichtlich der Getreideproduktion dar. Die Oberfläche der angebauten Wintersaaten ist zwar in diesem Jahr geringer, da die Getreideproduktion auf den grossen Gütern durch die Parzellierung gelitten hat und von den Besitzern beschränkt wird, weil infolge hoher progressiver Grundsteuern die Einnahmen aus der Getreidewirtschaft einen sinkenden Rentabilitätsgrad aufweisen. In immer grösserem Umfange geht man daher auf die Zucht von Vieh, Fischen und Korbweiden über. Bekanntlich haben die Wintersaaten in Polen in vielen Distrikten zudem noch durch ungünstige Witterungseinflüsse stark gelitten. Erst die letzten Wochen haben die Aussichten für die Getreideernte günstiger gestaltet, so dass die Wintersaaten trotz der erlittenen Schäden im allgemeinen als zufriedenstellend angesehen werden. Getreide und Weizen verspricht in einzelnen Teilen Polens sogar eine bessere als Mittelernte. Die Aehren sind voll, das Stroh durch die warme Witterung der letzten Wochen ziemlich angewachsen. Falls es zu keinen neuen Wetterschäden kommt und es gelingen sollte, die Ernte gut einzubringen, so schätzt man den Ertrag an Brotgetreide trotz der geringeren Anbaufläche durchschnittlich um 10 Prozent höher als im vergangenen Jahr. Noch optimistischer ist man hinsichtlich des Sommergetreides. Hier ist die Anbaufläche nicht verringert, sondern vergrössert worden, weil ein Teil der mit Wintersaaten angebauten Fläche, soweit er durch Fröste und Hagel vernichtet worden ist, mit Sommergetreide angebaut wurde. Der Stand der Gerste stellt sich angeblich hinsichtlich der Dichtigkeit und des Wuchses der Aehren ausgezeichnet. Gut stehen auch die Hafersaaten, so dass der Mehrertrag an Sommergetreide in diesem Jahre 30 Prozent höher als im Vorjahre geschätzt wird.

Wesentlich schlechter sind die Aussichten für Hackfrüchte, die infolge der Trockenheit und Hitze stark leiden. Weniger schadet die derzeitige Wetterlage den Rüben, insbesondere den Zuckerrüben, die als Ausgleich für den Rückgang der Bestellungen einen hohen Zuckergehalt erlangen werden. Um vieles mehr leiden dagegen die Kartoffeln. Das schon blühende Kraut vermag nicht weiter zu wachsen und beginnt an vielen Stellen bereits gelb zu werden. Als völlig verloren gelten die in sämtlichen Bezirken angebauten Maiskulturen, die völlig entkräftet sind und keinen Ertrag bringen werden. Was die Kartoffelernte betrifft, so könnten ausreichende Regen in den nächsten Tagen die Situation noch zum Besseren wenden und einen guten Ertrag erhoffen lassen. Im anderen Falle muss aber die Kartoffelernte überaus ungünstig ausfallen.

Weniger optimistisch als die polnische Presse sieht die diesjährigen Ernteaussichten die polnische Regierung. Dass die amtlichen Stellen in Polen mit einem Minderertrag an Getreide rechnen, ergibt sich schon aus den Massnahmen, die inzwischen eingeleitet werden, um die vermutlichen Ausfälle der diesjährigen Getreideernte zu kompensieren. In diesem Zusammenhang steht die Aktion der polnischen Regierung zur Schaffung von Getreidereserven. Diese sollen nicht — wie ursprünglich geplant — aus Ankäufen von Inlandsgetreide, sondern im Wege des Bezuges von Auslandsgetreide gebildet werden. Zu diesem Zweck beabsichtigt die Regierung zu einem günstigen Zeitpunkt nach der Ernte 150 000 t ausländischen Roggen und Weizen zu beziehen. Aehnliche Aktionen werden auch von den Versorgungsämtern der grösseren Städte eingeleitet. So hat beispielsweise in den letzten Tagen das Städtische Versorgungsamt in Warschau von der Staatlichen Agrarbank zur Beschaffung von ausländischem Brotgetreide einen Kredit in Höhe von 6 Mill. Złoty erhalten, um für diesen Betrag „Interventionsgetreide" anzukaufen, das bei eventuell eintretenden Schwankungen der Mehl- und Brotpreise auf den Warschauer Markt geworfen werden soll. Der vorzeitigen Ausfuhr von polnischem Getreide neuer Ernte sollen Ausfuhrzölle, der übermässigen Getreideeinfuhr mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand der polnischen Handelsbilanz Einfuhrbeschränkungen bzw. Einfuhrverbote entgegenwirken. In diesem Sinne hat die polnische Regierung in letzter Zeit die Geltung der dekretierten Ausfuhrzölle für Weizen und Weizenmehl bis zum 30. September 1928 und das Einfuhrverbot für Weizenmehl bis zum gleichen Datum verlängert, darüber hinaus aber noch ein Einfuhrverbot für Roggenmehl und Weizen erlassen, das zunächst bis zum 31. August 1928 in Geltung bleibt.

Alle diese, zum Teil völlig unerwartet getroffenen Massnahmen haben hinsichtlich der künftigen Getreidepolitik eine starke Beunruhigung im polnischen Getreidehandel ausgelöst. In einer Denkschrift, die Vertreter des Getreidehandels dem Inneminister überreichten, wird darauf hingewiesen, dass die von der Regierung eingeleitete Aktion zur Schaffung von Getreidereserven nur im Falle einer Missernte gerechtfertig sei. Des weiteren gibt die Denkschrift zu verstehen, dass die im Auslande zu tätigenden Getreideankäufe nicht mittels eines neu zu schaffenden, kostspieligen Apparates durchgeführt werden sollten, sondern den grösseren inländischen Getreidehandelsfirmen übertragen werden müssten. Der Innenminister erklärte in der Entgegnung, dass die Frage der Getreidereserven erst im Herbst aktuell werde und dass die Getreidepolitik der Regierung in keiner Weise die Belange des Handels beeinträchtigen werde.

Märkte.

Getreide. Posen, 25. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty.

Weizen	49.00—51.00
Roggen	37.50—39.00
Weizenmehl (65%)	69.00—73.00
Roggenmehl (65%)	59.50
Roggenmehl (70%)	57.50
Hafer	42.75—44.75
Wintergerste	33.50—35.50
Weizenkleie	24.00—25.00
Roggenkleie	29.00—30.00
Blaue Lupinen	25.00—26.00
Gelbe Lupinen	26.00—27.00
Roggenstroh, gepreßt	4.50— 5.00
Heu, lose (neues)	8.00— 9.00

Gesamttendenz nicht einheitlich.

Warschau, 24. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Warschau im Markthandel: Kongressroggen 681 gl. 41.50—42, Weizen 55 bis 56, Braugerste 47—48, Grützgerste 42—43, neue Wintergerste 39.50—40.50, Einheitshafer 49—50, Roggenkleie 28—29, Weizenkleie 27—28, Weizenmehl 4/0 Luxussorte A 88—90, 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 65—66. Stimmung ruhig.

Lemberg, 24. Juli. Am hiesigen Produktenmarkt gehen die Preise bei sehr schwachem Interesse weiter zurück. Tendenz stark fallend. Stimmung abwartend. Marktpreise: Domänenweizen 49.75—50.75, Sammelweizen 47.75—48.75, Roggen 38.50—39, Hafer 45.25—46.25, Buchweizen 43.25—45.25, Weizenmehl 40proz. 87.50—88.50, 50proz. 78.50—79.50, 65proz. Roggenmehl 67.50—69.50, Roggenkleie 25.75—26.25.

Danzig, 24. Juli. Amtliche Notierungen für 50 kg in Danziger Gulden: Weizen 128 f. h. 14.25—14.50, Roggen 12.75—13, Wintergerste 11.75, Hafer 14.10, Roggenkleie 9.30—9.75, dicke Weizenkleie 8.75—9. Zufuhren nach Danzig: Weizen 30, Gerste 30, Hülsenfrüchte 30 t.

Wilna, 24. Juli. Notierungen für 100 kg bei Waggongeschäften frei Wilna: Roggen 51—52, Hafer 53—54, Braugerste 56, Grützgerste 53, Weizenkleie 34, Roggenkleie 34, Raps- und Leinkuchen 53. Tendenz ruhig, Zufuhren ausreichend.

Berlin, 25. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Juli 251.5—251, Sept. 253—253.75, Oktober 253—254, Dezember 255—257. Tendenz fest. Roggen: Juli 267 bis 269.5, Sept. 245—246.25, Oktober 245.25—246.5, Dezember 247.5—248.5. Tendenz fest. Hafer: Juli 251.5—253, Sept. 220. Tendenz fest.

Produktenbericht. Berlin, 25. Juli. Im Einklang mit den festen überseeischen Terminbörsen waren die Cifofferten für Auslandsgetreide wesentlich erhöht. Auch hier zeigte sich daraufhin eine etwas festere Haltung am Weizenlieferungsmarkt. Roggen war gleichfalls in den Herbstsichten im Preise höher gehalten. Juliroggen blieb unverändert. Von den heute besichtigten 360 Tonnen Weizen waren 300 Tonnen, von 780 Tonnen Roggen 30 Tonnen unkontraktlich, ebenso entsprachen die angedienten 30 Tonnen Hafer nicht den Kontraktbedingungen. Das Inland zeigt sich angesichts der heftigen Schwankungen an den überseeischen Handelsplätzen sehr zurückhaltend und kommt nur zögernd mit Angebot heraus. Die Preise für Brotgetreide neuer Ernte sind etwas fester gehalten, auch Hafer ist in den Forderungen erhöht. Gerste stetig. Vom Mehlmarkt ist eine Besserung noch nicht zu berichten.

Vieh und Fleisch. Berlin, 25. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1301 Rinder (darunter 195 Ochsen, 350 Bullen, 756 Kühe und Färsen), 2300 Kälber, 5261 Schafe und 11 334 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) 61—65, b) 57—60, c) 50—54, d) 42—48. — Bullen: a) 56—58, b) 53—55, c) 50 bis 52, d) 44—48. — Kühe: a) 44—49, b) 35—42, c) 26—32, d) 20—24. — Färsen: a) 58—60, b) 51 bis 55, c) 42—48. — Fresser: 37—47.

Kälber: a) —, b) 78—86, c) 62—75, d) 48—60.

Schafe: a) —, Stallmast b) 60—65, c) 54—58, d) 42 bis 50, e) 32—40.

Schweine: a) 70, b) 71—73, c) 72—73, d) 70—72, e) 67—69, f) —, g) 62—64.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Schafen, Kälbern und Schweinen glatt.

Warschau, 24. Juli. Am heutigen Schweinemarkt war die Stimmung fest bei verhältnismässig begrenztem Angebot. Aufgetrieben ingesamt 997 Tiere, für die 2—2.45 zł je nach Gattung für 1 kg loko städtisches Schlachthaus gezahlt wurde. Am Rindermarkt war das Geschäft weitaus belebter als an den vorhergehenden Tagen. Die geforderten Preise wurden unverzüglich gezahlt, das Interesse war ausserordentlich gut. Die Zufuhr betrug 313 Kälber und 248 Rinder. Im Fleischhandel wurde für Kälber 1.60—1.80 und für Rinder 1.80 für 1 kg Lebendgewicht gezahlt.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 24. Juli. Der Verband der Eier- und Molkereigenossenschaften für Warschau, Lublin, Lodz und Wilna notiert für 1 kg im Grosshandel: Molkereibutter 1. Sorte 5—5.30, 2. Sorte 4.50—4.80. Die Zufuhren haben der einsetzenden Ernte wegen nachgelassen. Die Tendenz ist sowohl an den Inlands- als auch an den Auslandsmärkten fest. Eier im Grosshandel 190—210 zł für 1 Kiste, enthaltend 24 Schock, bei gleichfalls fester Tendenz.

Kattowitz, 24. Juli. Notierungen für 1 kg im Grosshandel: Butter 1. Sorte 5.80, Fassbutter 5.90—6. Auch hier sind die Zufuhren klein bei sehr fester Tendenz. Eier im Grosshandel das Schock 8.50 zł bei etwas grösseren Zufuhren. Edamer, Tilsiter und litauischer Käse 4.50, Schweizerkäse 7.20, Emmentaler 3 zł.

Gemüse. Warschau, 24. Juli. Amtliche Grosshändlerpreisliste des Warschauer Gemüsemarktes: Notierungen für 100 kg: Aegyptische Zwiebeln 1. Sorte 60, grüne Bohnen 100—120, gelbe 110—150, Erbsen 50, weisses Kraut 38, Tomaten 1. Sorte 500, italienische 360, Rhabarber 40, neue Kartoffeln 24. Notierungen für 60 Bündchen: Neue Zwiebeln 1. Sorte 18, 2. Sorte 12, Blumenkohl 1. Sorte 50, 2. Sorte 15—24, 3. Sorte 9, Oberrüben 30, Kraut 24—30, italienisches 24, Mohrrüben 30, frische Gurken 32—40, neue Petersilie 24, Radieschen 18, Salat 4, Sellerie 42. Für 1 kg: Kirschen 1.10—1.40, Erdbeeren 3.50—4, Brombeeren 3—3.50, Sauerkirschen 1—1.20, Stachelbeeren 1.20 bis 1.40.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 24. Juli. Der Kartellpreis für Rohnaptha der Borysławer Märkte beträgt 195 Dollar für 10 000 kg. Im Schachte „Stateland" der Firma Premier beträgt die selbsttätige Produktion nach Neubohrungen gegen 7 Zisternen Rohnaphtha täglich in einer Tiefe von 1540 m mit 6-Zollröhren. Die Gründungsetappen der A.-G. Pionier sind beendigt. Das Aktienkapital beträgt 15 Millionen Złoty. Da die Raffinerie in Jaslo der neuen Gesellschaft nicht beigetreten ist, ist sie somit, wie hier erzählt wird, aus dem Kartell ausgeschieden. Die Bruttoanteile für Mraznica (Horodyszcze) steigen weiter.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	25. 7.	24. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.75G	65.75G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	56.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	87.00B	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	25. 7.	24. 7.		25. 7.	24. 7.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	84.00 +	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	105.00B	—
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	10.00G	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 25. Juli für 1 Dollar 8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.14 zł, 100 schweizer Frank 170.90 zł, 100 französische Frank 34.75 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.78 zł und 100 Danziger Gulden 172.48 zł.

Der Złoty am 24. Juli 1928: Neuyork 11.25, London 43.37, Zürich 58.20, Bukarest 1816, Budapest (Noten) 64.15—64.45, Wien 79.33—79.61, (Noten) 79.15 bis 79.55.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	25. 7.	24. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	89.00	86.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	86.75	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.50	61.90

Industrieaktien.

	25. 7.	24. 7.		25. 7.	24. 7.
Bank Polski	178.50	179.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	82.00	81.00	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	37.00	36.50
Puls	—	—	Modrzejów	41.75	41.50
Spiess	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	121.00	116.00
Elektr. Dąbr.	—	80.00	Parowozy	—	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	8.00	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	—	51.75	Rudzki	—	—
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Światło	—	—	Zieleniewski	—	—
Chodorów	172.00	172.00	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	210.00	—
W. T. F. Cukru	—	62.50	Herbata	—	—
Firley	62.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	186.00	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	100.00	99.00	Lombard	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 7. Geld	25. 7. Brief	24. 7. Geld	24. 7. Brief
Amsterdam	357.85	359.65	357.80	359.60
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.87	124.49	123.89	124.51
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.22	43.435	43.23	43.43
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.82	35.00	34.825	35.00
Prag	26.36	26.48	26.36	26.48
Rom	46.58	46.81	—	—
Stockholm	—	—	238.65	239.25
Wien	125.44	126.06	—	—
Zürich	171.36	172.12	171.25	172.10

*) Ueber London errechnet.
Tendenz schwächer

Ostdevisen. Berlin, 25. Juli. Auszahlung Warschau 46.85—47.05, grosse Złotynoten 46.75—47.15, kleine Złotynoten 46.65—47.05, 100 Reichsmark = 212.65—213.56.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen

Devisen	25 7. Geld	25. 7. Brief	24. 7. Geld	24. 7. Brief
London	—	—	24.9937	26.8950
Newyork	—	—	—	—
Berlin	—	—	122.344	122.853
Warschau	57.85	57.72	57.57	57.71
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	5.1060	5.4090	—	—
Reichsmark	—	—	122.617	122.923
Złoty	57.58	57.72	57.57	57.72

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Juli, 13,30 Uhr. Der Ultimo steht vor der Tür und alle seine üblichen Begleiterscheinungen kommen auch diesmal zu ihrem Recht. Die Sorgen um die Beschaffung des Reportgeldes beschäftigen auch die heutige Börse in erster Linie, während alles andere mehr oder weniger in den Hintergrund trat. Von dem unregelmässigen Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse konnte keine Anregung ausgehen, sonst lagen Nachrichten kaum vor und nur die durch Rundschreiben vom 24. d. Mts. an die Banken von der preussischen Staatsbank bekanntgegebene Erhöhung der Zinssätze um ca. ½ Prozent, fand etwas mehr Beachtung. Diese wäre in Anpassung an die Lage am Geldmarkt vorgenommen worden und bezeichnend für die augenbickliche Situation. Schon vormittags war man hieraufhin eher schwächer und die ersten Kurse lagen bei fast gänzlicher Geschäftsstille bis 2 Prozent und vereinzelt bis 4 Prozent unter gestrigem Schluss. Anscheinend war zunächst die Versorgung mit Reportgeld sogar recht schwierig. Es sollen Sätze bis zu 9 Prozent und darüber bewilligt worden seien, so dass es nicht wunder nehmen kann, dass zu den ersten Kursen Glattstellungen erfolgten. Andererseits fehlten Käufer so gut wie ganz, man kann immer die Beobachtung machen, dass das Publikum sich einen Tag vor der Schiebung besonders zurückhält. Die Sensation der heutigen Börse war aber der weitere starke Rückgang der Polyphonaktien, die bereits 17 Prozent niedriger eröffneten und im Verlaufe nochmals in demselben Ausmasse nachgaben. Relativ fest eröffneten Ilse und Deutsch-Linoleum. Auch der Verlauf blieb lustlos, das Geschäft war weiter gleich Null und die Kurse bewegten sich im allgemeinen 1—2 Prozent unter Anfang. Eine Verstimmung ging von dem Rückgang der Polyphonaktien aus (sie wurden gegen 1 Uhr mit ca. 500 gehandelt), auch Kunstseidewerte verloren im Verlaufe bis zu 10 Prozent, ferner wollte man wissen, dass der morgen erscheinende Reichsbankausweis ungünstige Ziffern bringen werde. Anleihen nach schwächerem Beginn weiter nachgebend. Ausländer überwiegend rückgängig. Devisen bei kleinem Geschäft unverändert, das Pfund ist international weiter schwächer. Pfandbriefmarkt fast geschäftslos. Roggenpfandbriefe bis zu 10 Pfg. höher. Liquidationspfandbriefe und Anteile kaum verändert. Die Anteile der preussischen Pfandbriefbank, auf die jetzt bestimmt für den nächsten Monat eine Ausschüttung erwartet wird, plus ¾ Prozent. Der Geldmarkt lag im grossen und ganzen unverändert, bereits zum Ultimo vordisponierte Gelder waren als Tagesgeld angeboten, so dass dieser Satz mit 5¾—7¾ Prozent eine weitere Erleichterung erfuhr.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	25. 7.	24. 7.		25. 7.	24. 7.
Dt. R.-Bahn	95.12	95.12	Goldschmidt	94.00	94.25
A.G.f.Verkehr	185.00	184.87	Hbg. Elk.-Wk.	156.50	—
Hamb. Amer.	163.00	163.50	Harpen. Bgw.	—	145.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	126.25	—
Hansa	—	—	Holzmann	139.50	—
Nordd. Lloyd.	154.12	154.75	Ilse Bgbau.	242.75	238.00
Al.Dt.Kr.Anst.	136.75	136.00	Kaliw. Asch.	245.00	—
Barmer Bank	143.12	142.87	Klöckner	119.87	119.37
Berl.Hls.-Ges.	279.00	279.75	Köln-Neuess.	123.50	123.75
Com.u.Pr.-Bk.	181.50	182.75	Löwe, Ludw.	229.00	—
Darmst. Bank	263.00	264.50	Mannesmann	129.00	128.87
Deutsch.Bank	163.00	164.00	Mansf. Bergb.	108.75	108.50
Disc.-Ges.	158.50	158.00	Metallbank	143.50	144.00
Dresdner Bk.	163.50	164.00	Nat. Auto-Fb.	—	80.50
Mtdtsch.K.Bk.	200.00	200.00	Oschl. Eis. Bd.	101.50	102.00
Schulth. Patz.	342.75	342.00	Oschl. Koksw.	118.75	119.62
A. E. G.	170.00	170.37	Orenst. u. Kop.	121.00	121.75
Bergmann	192.75	194.75	Ostwerke	—	305.00
Berl. Msch.-F.	—	116.00	Phönix Bgbau	89.87	90.00
Buderus	80.25	—	Rh. Braunkoh.	—	280.50
Cop. Hisp. Am.	572.00	568.50	Rh. Elek.-W	148.50	150.50
Charl. Wasser	127.25	—	Rh. Stahlwk.	138.25	138.37
Conti Caoutch.	140.00	140.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	104.75	104.50	Rütgerswerke	93.75	99.50
Dessauer Gas	192.75	193.50	Salzdetfurth	430.00	430.00
Dt. Erdöl-Ges.	133.00	—	Schl. Elek.-W.	239.25	244.00
Dt. Maschinen	—	55.50	Schuckt. & Co.	195.25	194.50
Dynam. Nobel	122.00	—	Siem.&Halske	359.25	359.25
El. Lief.-Ges.	165.00	—	Tietz, Leonh.	252.50	250.00
El. Licht u. Kr.	215.00	213.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver.Glanzstoff	611.00	614.00
I. G. Farben	259.75	260.00	Ver. Stahlw.	92.25	91.00
Felten u. Guill.	130.25	131.50	Westeregeln	246.00	250.50
Gelsenk. Bgw.	131.50	131.75	Zellst. Waldh.	291.25	293.37
Ges. f. el. Unt.	257.50	257.00	Otavi	48.00	—

	25. 7.	24. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.40	51.50
„ „ 60-90 000	—	55.37
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	17.70	18.00

Industrieaktien.

	25. 7.	24. 7.		25. 7.	24. 7.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	69.12	70.00
Adlerwerke	117.75	122.50	Lorenz	153.00	153.00
Aschaffenbrg.	—	221.75	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	530.00	535.00	Nordd. Wollk.	—	—
Berger, Tiefb.	406.00	409.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	75.00	—	Riedel	40.00	40.00
Dt Wollw.	50.00	52.00	Sachsenwerke	132.50	132.00
Dt. Eisenhd.	78.00	78.50	Sarotti	222.50	223.50
Feldmühle	—	—	Schl.Bgb. u. Zk	116.00	117.00
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	50.00	50.75
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	169.50	171.00			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 7. Geld	25. 7. Brief	24. 7. Brief	24. 7. Geld
Buenos Aires	1.764	1.769	1.765	1.769
Canada	—	—	4.180	4.188
Japan	—	—	1.908	1.912
Konstantinopel	—	—	2.128	2.132
London	20.334	20.374	20.341	20.381
New York	4.185	4.193	4.1855	4.1935
Rio de Janeiro	—	—	0.499	0.501
Uruguay	—	—	4.276	4.284
Amsterdam	168.31	168.65	168.39	168.73
Athen	—	—	5.405	5.415
Brüssel	58.26	58.38	58.27	58.39
Danzig	—	—	81.34	81.50
Helsingfors	—	—	10.529	10.549
Italien	21.905	21.945	21.915	21.955
Jugoslawien	—	—	7.360	7.374
Kopenhagen	111.75	111.97	111.81	112.03
Lissabon	—	—	18.58	18.62
Oslo	—	—	111.80	112.02
Paris	16.38	16.42	16.375	16.415
Prag	—	—	12.405	12.425
Schweiz	80.58	80.74	80.58	80.74
Sofia	—	—	3.017	3.023
Spanien	68.90	69.04	68.89	69.03
Stockholm	111.96	112.18	111.99	112.21
Budapest	—	—	72.93	73.07
Wien	—	—	59.02	59.14
Kairo	—	—	20.865	20.905
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.16	92.3

der Gegenwart durch den Fleiß und die Ausdauer seiner Bürger alle Schwierigkeiten überwinden, die etwa seiner glücklichen Entwicklung entgegentreten.

Das „Niederländische Dankgebet“ beschloß die eindrucksvolle Feier.

Die Aussprache über die Arbeitslosigkeit im Unterhaus.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei abgelehnt.

London, 25. Juli. (R.) In der Dienstagsitzung des Unterhauses wurde am Schluß der Aussprache über die Frage der Arbeitslosigkeit der von der Arbeiterpartei gegen die Regierung eingebrachte Mißtrauensantrag mit 331 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

In der Aussprache erklärte Ministerpräsident Baldwin im Verlaufe seiner Rede noch u. a., daß der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium demnächst eine Reise nach Kanada, Australien und Neuseeland unternehmen werde, um die vom Kolonialminister Amery gepflogenen Besprechungen über die Möglichkeit einer systematischen Einwanderung fortzuführen. Weiter erwähnte Baldwin die Vorschläge der Regierung über Erleichterungen für die Kohlenindustrie.

Baldwin betonte dabei, daß die Herabsetzung der Beförderungskosten einen Bestandteil der Regierungsvorschläge bilde, und kündigte das Inkrafttreten dieser Erleichterungen statt für Oktober nächsten Jahres bereits für den Dezember dieses Jahres an. Schatzkanzler Churchill der hierauf das Wort ergriff, betonte, daß die Regierung eine günstige Wirkung des Erleichterungsplanes auf die Arbeitslosigkeit erhoffe. Er sprach sich gegen jede eingreifende Umgestaltung des fiskalischen Systems aus, überließ es jedoch dem freien Ermessen der Regierung, Schutzmaßnahmen zu gewähren, wo sie am notwendigsten seien.

In konservativen parlamentarischen Kreisen ist man enttäuscht darüber, daß Baldwin keine Erleichterung für die Eisen- und Stahlindustrie in Aussicht stellte. Aufsehen erregte die Erklärung des Schatzkanzlers gegen die eingreifende Umgestaltung des fiskalischen Systems. Die Konservativen haben bereits beschlossen, für nächsten Montag eine Sitzung einzuberufen, auf der die Rede Churchills besprochen werden soll.

Handelsminister Kwiatkowski in Posen.

Gestern früh ist mit dem Warschauer Morgenzug Handelsminister Kwiatkowski in Posen eingetroffen und hat im „Bazar“ Wohnung genommen. Am Vormittag konferierte der Minister mit der Direktion der Landesausstellung über diverse Ausstellungsfragen und besuchte hierauf das Ausstellungsgelände. Um 6 Uhr nachmittags hielt Minister Kwiatkowski, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, in der Universitätsaula einen Vortrag über das Thema „Moderne Wirtschaftsprobleme in Verbindung mit politischen Fragen“.

Aus der Republik Polen.

General Górecki als Gast des Danziger Senats.

Danzig, 24. Juli. (Pat.) Wie bereits gestern gemeldet. gab der Senat von Danzig zu Ehren des Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Górecki. einen feierlichen Empfang im Danziger Rathaus. Anwesend waren u. a. der Vizepräsident des Senats Göhl, die Senatoren Dr. Strung, Fuchs, Jewelowski, Dr. Kamnitzer, der hohe Kommissar des Völkerbundes van Hamel, der polnische Generalkommissar Dr. Strasburger, der Vorsitzende des Hafenrates van Loes, der Präsident der Danziger Handelskammer Klawitter, sowie zahlreiche Vertreter der Danziger und der polnischen Kaufmannschaft.

Während des Essens begrüßte Vizepräsident Göhl General Górecki in einer längeren Ansprache, worauf Dr. Górecki in herzlicher Weise dankte. Beide Ansprachen wurden von der Danziger Rundfunkstation übertragen.

Großer Auflauf wegen einer dicken Frau.

Warschau, 24. Juli. Gestern bildete sich im jüdischen Viertel an der Ecke der ul. Gęsia und Franciszkańska ein etwa 500 Personen zählender Straßenauflauf. Der Grund war das Erscheinen einer ungewöhnlich dicken und großen Dame, die sich schließlich vor der Zudringlichkeit der Gaffer in ein Haustor retten mußte. Da die Polizei nicht imstande war, die Menge auseinander zu jagen, trafen einige Hausbesorger der Nachbarschaft mit Wasserschläuchen in Aktion. Erst jetzt zerstreute sich der Auflauf.

Weichselregulierung.

Warschau, 24. Juli. Die Direktion der polnischen Wasserstraßen bearbeitet ein groß angelegtes Projekt der Regulierung des Weichselstromes auf der Länge von 1500 Kilometern. Die Kosten wurden auf 25 Millionen veranschlagt. Die Gesamtarbeiten würden 20 Jahre in Anspruch nehmen.

Geldfälscher.

Krakau, 24. Juli. (Pat.) **Gestern ist es den hiesigen Polizeiorganen gelungen, einer Bande von Geldfälschern auf die Spur zu kommen. Bereits seit längerer Zeit beobachtete der in der ul. Zulkiewska diensttuende Schutzmann, wie in den Morgen- und Abendstunden aus dem Hause Nr. 1 in dieser Straße schwere Pakete nach der Stadt getragen wurden. Wie sich während der Untersuchung herausstellte, bestand dort eine Fabrik von 50 Groschen-Stücken. Es wurden Stanzen, Matern und Metalllegierungen, sowie verschiedene Metallgußvorrichtungen vorgefunden. Auf Grund dieser Untersuchung wurde der Schüler der staatlichen Gewerbeschule in Krakau, Maksymiljan Chmielowiec und der Schlosser Feliks Dudek verhaftet. Sie gaben zu, sich bereits seit Oktober 1927 mit der Fabrikation von 50 Groschen-Stücken beschäftigt zu haben.**

Großer Sacharinschmuggel.

Kattowitz, 24. Juli. (AW.) Gestern ist aus Oppeln eine offene Waggonsendung mit 300 Betonblöcken von der Firma Laff eingetroffen. Bei Untersuchung der Sendung, die für eine hiesige Baufirma bestimmt war, fiel den Zollbeamten auf, daß die Blöcke zu leicht seien. Einer derselben wurde probeweise zerschlagen, und man fand eine größere Menge Sacharin im Innern. Nun wurden auch die anderen Blöcke untersucht, wobei insgesamt 3000 kg Sacharin an den Tag gefördert wurden. Der Zoll für diese Menge beträgt etwa 200 000 Zloty. Infolgedessen wird auch die Strafe für Zollhintertreibung über 1 Million Zloty ausmachen. Das Sacharin wurde beschlagnahmt.

559 462 000 Zloty in die Luft geblasen

Warschau, 24. Juli. Das polnische Tabakmonopol hat eine interessante Statistik veröffentlicht, der zu entnehmen ist, daß in Polen im Jahre 1925 für 371 141 000 Zloty Tabak verraucht wurden. Im Jahre 1926 stieg der Konsum auf 475 033 000 Zloty. Im Jahre 1927 erreichte das Tabakmonopol eine Rekordeinnahme von 559 462 000 Zloty. Im Jahre 1927 entfällt auf den Kopf der Bevölkerung eine Ausgabe von 20,75 Zloty auf Tabak

Die Zunahme des Tabakkonsums wird dem Umstand zugeschrieben, daß sich besonders im letzten Jahre die Zahl der rauchenden Frauen stark vergrößert hat.

Wie sich die Engländer einen Staatsstreich in Polen vorstellen.

London, 23. Juli. Die „Sunday Chronicle“ meldet aus Warschau, und zwar angeblich aus gut informierter Quelle, daß in der kommenden Woche in Polen ein Staatsstreich vorgenommen werden wird. Marschall Piłsudski beabsichtigt nach Vertreibung des Parlaments sich zum König mit absolutistischer Gewalt zu proklamieren.

70 Morgen Wald in Flammen.

Kielce, 24. Juli. In dem an der Bahnlinie Olkusz Bukowna liegenden Walde brach infolge Funkenflug ein Brand aus, der nicht sofort gründlich gelöscht wurde und am nächsten Tage wieder auflebte. 70 Morgen Wald wurden vernichtet.

Umbau des Sejmsaales.

Warschau. 25. Juli. Gestern begannen die Arbeiten am Umbau des ehemaligen Sitzungssaales des Sejm, in dem bereits in der neuen Kadenz der Senat getagt hat. Der Saal, der für die Zwecke des Senats zu groß ist, wird entsprechend verkleinert. Außerdem soll er neu möbliert werden.

Schwedische Professoren in der Provinz Posen.

Gegenwärtig befinden sich zwei Professoren der Landwirtschaft aus Schweden auf einer Rundreise durch Musterwirtschaften in Polen, und zwar sind es Professor Dr. Nilsson-Ehle aus Svalöf und Professor Dr. Akermann.

Gestern wurden die beiden schwedischen Gelehrten vom Rittergutsbesitzer Michael Szulczewski-Chwaliszewo empfangen. Bei dem ihnen zu Ehren veranstalteten Festessen gaben sie ihrer Befriedigung über den hohen Stand der landwirtschaftlichen Kultur im Posenschen Ausdruck. Zum Zeichen der Sympathie kündigten sie an, eine von ihnen gezüchtete besondere Haferart mit der Bezeichnung „Weißer Adler“ zu benennen.

120 blinde Passagiere.

Lemberg, 24. Juli. Gestern veranstaltete die Polizei auf dem hiesigen Bahnhof eine Generaljagd nach blinden Passagieren. Innerhalb 6 Stunden fielen der Polizei 120 Personen ohne Fahrkarten in die Hände. Die meisten kamen in den Zügen aus Przemyśl, Stanislau und Stryj an. 40 Personen entrichteten an Ort und Stelle die vorgeschriebene Geldstrafe. Die es nicht tun konnten, wurden auf das Bahnhofskommissariat der Polizei gebracht, wo Strafprotokolle aufgenommen wurden.

Absturz eines Flugzeuges.

Nowogródek, 24. Juli. Gestern stürzte zwischen dem Dorfe Kubry und dem Gutshof Całoszczyzna im Kreise Lida ein Flugzeug des 5. Fliegerregiments ab. Die Passagiere, Leutnant Nowicki und Unteroffizier Orlik, haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Ursache war ein Motordefekt.

Gegen die Getreidereserven.

Im Zusammenhange mit der erwarteten mäßigen diesjährigen Ernte beabsichtigt die Regierung, größere Getreidereserven in ihrer Hand anzusammeln. Durch diese Absicht fühlten sich die Getreidehändler aus ganz Polen bewogen, beim Innenminister, General Składkowski, eine Audienz nachzusuchen, um ihm die Stellung der Kaufmannschaft über diese Angelegenheit darzulegen. Die Delegation bestand aus Senator Radomski aus Posen, Senator Rotenstreich aus Lemberg und Herrn Wenzel aus Warschau. Dem Innenminister wurde eine entsprechende Denkschrift überreicht.

Die Forderungen der polnischen Getreidehändler gehen grundsätzlich dahin, daß die Bildung von Getreidereserven nur im Falle einer erwiesenen Mißernte berechtigt wäre, und daß die Einkäufe ausschließlich im Ausland gemacht werden müßten. Ferner dürfte der Einkauf nicht einem bürokratischen Apparat übertragen werden, sondern größeren inländischen Firmen und Handelsorganisationen.

Innenminister Składkowski bemerkte, daß die Bildung von Getreidereserven erst im Herbst aktuell werde und er versicherte, daß die Regierung bei Bildung von Getreidevorräten vor allem die Interessen der Kaufmannschaft berücksichtigen wird.

Eine ähnliche Denkschrift wurde dem Vizeminister im Finanzministerium Dr. Grodiński überreicht.

Aus Kirche und Welt.

Kardinalprimas Kakowski hat aus Anlaß des fünften Jahrestages der Ermordung des polnischen Prälaten Butkiewicz ein Komitee gegründet, das ein Butkiewicz-Denkmal errichten und eine Biographie des Prälaten herausgeben will. Auch soll zu seinem Gedenken eine Studienburse für arme Schüler gegründet werden.

*

Zum Abt des Klosters Loccum ist der Bischof der hannoverschen Landeskirche D. Marahrens einstimmig gewählt worden. Der Landesbischof wird dadurch zum Präger eines wichtigen Amtes. Kloster Loccum ist eines der bekannten Predigerseminare der deutschen evangelischen Kirche.

*

Im Turm der Schloßkirche zu Wittenberg sind neue Glocken als Ersatz für die im Kriegsjahre 1917 geopferten aufgehängt worden. Die Glocken sind aus Bronze hergestellt, und die größte wiegt 95 Zentner.

*

Ein schwäbisches Volksmuseum wurde kürzlich in der schwäbischen, im rumänischen Teil des Banats gelegenen Gemeinde Groß-Jetscha in Rumänien eröffnet. Dieses Museum, das in einem schwäbischen Bauernhaus untergebracht ist, enthält zumeist Gegenstände, die auf die schwäbische Einwanderung zur Zeit Karls VI. und Maria Theresias Bezug haben.

*

Die armenische Kolonie in Berlin hat kürzlich einen Pfarrer angestellt, der regelmäßig Gottesdienste hält und auch eine armenische Volksschule gegründet hat.

*

Das Reichskonsistorium der national-tschechischen Kirche, die 552 332 Angehörige zählt, versendet Aufrufe zur Gründung einer neuen Religionsgemeinschaft, der sogenannten „neukatholischen Kirche“, die für ihren Klerus eine fakultative Ehe, für die Gläubigen eine fakultative Beichte und als liturgische Sprache die Muttersprache der einzelnen Sprengel dieser Kirche einführen will.

Deutsches Reich.

Dreister Raubüberfall auf eine Sparkasse.

Chemnitz, 25. Juli. (R.) **Am Dienstag nachmittag betrat das Kassenzimmer der Zweigstelle der städtischen Sparkasse in der Hainstraße ein unbekannter Mann, der zunächst für einen Sparkunden gehalten wurde und entnahm seiner Aktentasche einen Trommelrevolver, mit dem er die beiden anwesenden Kassenbeamten bedrohte. Es gelang ihm, von einem Zahlbrett ungefähr 5000 Mark zu erbeuten und unerkannt zu entkommen.**

3 Verletzte bei dem Warenhausbrand in Karlsruhe.

Karlsruhe, 25. Juli. (R.) **Nach den amtlichen Berichten wurden bei den Löscharbeiten im Warenhaus Geschwister Knopf 3 Feuerwehrleute verletzt, einer von ihnen schwer. Der Umfang des angerichteten Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.**

Aus anderen Ländern.

Zwei Bergleute verschüttet.

Paris, 25. Juli. (R.) **Wie aus St. Etienne gemeldet wird, sind zwei Bergleute im Massardiere-Schacht beim Reparieren eines verstopften Wasserzufuhrrohres infolge nachrutschender Erdmassen verschüttet worden. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.**

Rettung eines deutschen Sportlers aus Sturmgefahr im Kanal.

Paris, 25. Juli. (R.) **Wie dem „Petit Parisienne“ aus Boulogne-sur-mer gemeldet wird, hat das Motorboot „Saint Florentin“ aus Boulogne den Deutschen Gerhard Günter auf offener See an Bord genommen, der mit einem kleinen Gummikanu um 9 Uhr die englische Küste bei Hythe verlassen hatte, um den Kanal zu überqueren. Er war ohne Zwischenfall bis 8 Meilen an das Kap Grisnez herangekommen, als sich ein Sturm erhob, der ihn in Gefahr brachte, weshalb er das Angebot des Motorbootes, ihn an Bord zu nehmen, annahm.**

Die Stärke der kommunistischen Partei in Frankreich.

Paris, 25. Juli. (R.) **„Matin“ veröffentlicht eine Statistik über den Mitgliederstand der kommunistischen Partei in Frankreich. Danach gehörten der Partei 1924 68 187 Mitglieder, 1925 83 326, 1926 75 000 und 1927 52 372 eingeschriebene Mitglieder bei einer Bevölkerung von 40 Millionen Menschen an.**

Die letzten Telegramme.

Empfang der deutschen Turnerschaft durch die Stadt Köln.

Köln, 25. Juli. (R.) **Im Gürzenich-Saal fand gestern abend der offizielle Empfang der Deutschen Turnerschaft durch die Stadt Köln statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Minister a. D. Kuelz und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs.**

Ehrung des Vorsitzenden im Autonomistenprozeß.

Paris, 25. Juli. (R.) **Gerichtsrat Mazoyer, der den Vorsitz bei dem Kolmarer Autonomistenprozeß führte, ist, wie dem „Journal“ aus Kolmar berichtet wird, mit der gleichen Ehrung bedacht worden, die vor einiger Zeit bereits dem Staatsanwalt dieses Prozesses, Oberstaatsanwalt Fachot, zuteil wurde. Dem Gerichtsrat wurde eine Bronzestatue überreicht, die die Pflichterfüllung darstellt.**

Ein Attentat auf Staatssekretär Hagedorn?

Berlin, 25. Juli. (R.) **Wie der Staatsanwalt in Kiel bekannt gibt, wurde vor kurzem auf der Straße nach dem Gute Schrevenborn auf den dort wohnenden Staatssekretär a. D. Hagedorn ein Schuß abgegeben. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.**

Zwangsvollstreckung im niederländischen Außenministerium.

Haag, 25. Juli. (R.) **Da der holländische Staat einer vom Zivilgericht auferlegten finanziellen Verpflichtung zur Schadenersatzleistung an den früheren Kanzler der niederländischen Gesandtschaft in Tokio, Wenniger, nicht nachgekommen ist, wurde durch einen Gerichtsvollzieher Beschlag auf die Räume des niederländischen Außenministeriums gelegt.**

Aussagen der verhafteten spanischen Anarchisten.

Paris, 25. Juli. (R.) **Aus Carcassonne, wo sich die kürzlich verhafteten spanischen Anarchisten in Untersuchungshaft befinden, meldet der Sonderberichterstatter des „Journal“ Einzelheiten über die Absichten dieser Personen und ihrer Hintermänner. Hiernach erklärte einer der Verhafteten dem Untersuchungsrichter: Man hat mir mitgeteilt, daß eine revolutionäre Bewegung zum Sturze des Königs Alfons von Narbonne ausgehen sollte. Daher bin ich gekommen, um zu sehen, ob man mich braucht. Ein anderer Anarchist namens Alfonso Juan, der „Schatzmeister des revolutionären Komitees für die Ostpyrenäen“, sagte aus: Wir haben uns in Narbonne versammelt, um die Weisungen der spanischen Politiker, die unsere Bewegung leiten, entgegenzunehmen. Wir treiben bis auf weiteres Propaganda für Abschaffung des gegenwärtigen Regimes und zur Gründung einer Republik. Wir werden unsere Revolution unbedenklich und furchtlos beginnen, sobald wir bereit sein werden. Alfonso Juan nannte auch den Namen eines spanischen Generals, der den Staatsstreich ausführen werde. Außer den vier Verhafteten ist in den letzten Tagen eine Anzahl von Männern, die mit dem Komplott in Verbindung stehen sollen, verhört worden.**

Ausschluß Lambachs aus der deutsch-nationalen Volkspartei.

Berlin, 25. Juli. (R.) **Nach Beschluß des Vorstandes des Landesverbandes Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei, wurde Lambach aus der Partei ausgeschlossen.**

Berlin, 25. Juli. (R.) **Zum Ausschluß Lambachs aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt die „Deutsche Zeitung“, das Urteil stelle nur eine Selbstverständlichkeit dar, an der auch die erfolgende Berufung Lambachs kaum etwas werde ändern können. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hält das Urteil für einen schweren Fehler. Die Folgen dieser kurzsichtigen Entscheide für die Deutschnationale Volkspartei seien unabsehbar. Aehnlich äußert sich die „Germania“. Sie schreibt: „Wir glauben nicht, daß der Beschluß die Ruhe wieder herstellt. Der Beschluß beweist, daß die Deutschnationalen die Zeichen der Zeit immer noch nicht verstanden haben.“**

Aufnahme der Entschädigungszahlungen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum in Amerika.

Washington, 25. Juli. (R.) **Der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums hat einen Scheck über einen Betrag von annähernd 3 Millionen Dollar für die Firma Aaron Hirsch u. Sohn, Halberstadt-Berlin ausgefertigt. Es verlautet, daß dies den Beginn der Erledigung einer größeren Anzahl der bedeutenderen Ansprüche darstellt, für die alle notwendigen Dokumente in den letzten Tagen beglaubigt wurden.**

Kleine Meldungen.

Moskau, 25. Juli. (R.) **Die italienische Regierung hat an das Nobile-Hilfskomitee die Bitte gerichtet, das Gerippe der „Italia“ aufsuchen zu lassen. Der Eisbrecher „Krassin“ wird zur Vornahme der Reparaturen den Hafen Stadanger anlaufen.**

Belgrad, 25. Juli. (R.) **Der Führer der slowenischen Volkspartei, Korosetsch, wurde mit der Bildung der neuen jugoslawischen Regierung betraut.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben Für Handel und Wirtschaft: i. V. Johannes Senftleben. Für die Teile Aus Stadt und Land Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: i. V. Johannes Senftleben Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

M. Winiary. In diesem Falle würde eine volle Aufwertung stattfinden, und zwar entweder auf 351,43 Zloty oder auf 338,53 Zloty, je nachdem, ob die Hypothek im ersten oder zweiten Halbjahr 1916 eingetragen worden ist. An Zinsen sind die der letzten 4 Jahre nach dem verabredeten Zinssatz, den Sie uns nicht angegeben haben, zu bezahlen; die übrigen Zinsen sind verjährt.

G. F. in M. Nr. 100. 1. Sie haben vergessen anzugeben, ob es sich bei dem Taschengeld um deutsches oder polnisches Geld handelt. Im ersten Falle sind die 600 Mark gleich 54,55 Zloty, im zweiten Falle nur 10 Zloty. In beiden Fällen ist dieser Betrag voll auszuzahlen. 2. Wir verstehen nicht, was in Ihrem Falle „ausgeschrieben" heißen soll. Falls es hypothekarisch eingetragen bedeuten soll, dann würden die 7000 Mark vom 15. 10. 1920 mit 15 Prozent aufzuwerten sein. Sie wollen uns zunächst einmal nähere Angaben machen, wann eventl. die hypothekarische Eintragung erfolgt ist, und ob es sich um deutsches oder polnisches Geld handelt.

M. C. H. Sie sind im Irrtum, wenn nicht ausdrücklich ein anderer Prozentsatz vereinbart worden ist, gilt der ursprünglich verabredete. Es kommen demnach an Zinsen 461,25 zl zu den 1845 zl Kapital hinzu, so daß jetzt 2306,25 zl im ganzen zu bezahlen sind.

Sport und Spiel.

Deutschlands Olympiavertretung.

Die deutsche Vertretung für Amsterdam ist nun endgültig festgestellt worden. Man vermißt in der Aufstellung verschiedene Größen, wie z. B. Körnig im 100-Meterlaufen, Brechenmacher im Kugelstoßen und Troßbach im 110-Meter-Hürdenlauf. Dr. Peltzer, der wieder im „Kommen" ist, startet im 800 und 1500 Meterlauf. Gar nicht vertreten ist Deutschland im 400 Meterlauf über Hürden. Die einzelnen Konkurrenzen sind folgendermaßen besetzt: 100 Meterlauf: Houben, Dr. Wichmann, Corts, Lamers. 200-Meterlauf: Körnig, Dr. Wichmann, Schüller, Schlößke. 400 Meterlauf: Stortz, Schmidt, Büchner, Neumann. 800 Meterlauf: Dr. Peltzer, Engelhardt, Müller, Tarnogrodzki. 1500 Meterlauf: Dr. Peltzer, Dr. Wichmann, Böcher, Krause. 5000 Meterlauf: Kohn, Boltze. 110 Meter-Hürden: Steinhardt. 4×100 Meter-Stafette: Corts, Houben, Körnig, Dr. Wichmann. 4×400 Meter-Stafette: Stortz, Schmidt, Krebs, Büchner. Weitsprung: Dobermann, Köchermann, Schlößke, Meier. Hochsprung: Huhn, Köppke, Bonneder. Stabhochsprung: Müller. Diskuswerfen: Hoffmeister, Paulus, ...chen. Speerwerfen: Schlokat, Stoschek. ...stoßen: Hirschfeld, Uebeler. Zehnkampf: Hampele, Ladewig, Huber. Marathonlauf: Schneider, Hempel, Gerhard, Stellges, Wander...

Tennis.

Frankreich—Amerika wieder im Final um den Davispokal. Nachdem es nun Amerika gelungen ist, Italien leicht 4 : 1 zu schlagen, tritt es jetzt am kommenden Freitag bis Sonntag gegen Frankreich zum Final an. Frankreich ist der Verteidiger, und die Kämpfe finden in Paris statt. ... Treffen gegen Italien verlor nur, und ... überraschenderweise, Hunter gegen Morpurgo ... letzten Tage, und zwar: 4 : 6, 8 : 6, 3 : 6, ... 3 : 6.

Wettervoraussage für Donnerstag 26. Juli.

= Berlin, 25. Juli. Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd wolkig, vereinzelt leichte Regenschauer, westliche Winde, bei wenig geänderten Temperaturen. — Für das übrige Deutschland: Im Norden unbeständig mit Regenschauern, auch im Süden Uebergang zu veränderlichem Wetter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnisse unseres lieben Sohnes

Friedrich Rippe

sagen wir allen Teilnehmern, insbesondere Herrn Pastor Schwenzer und dem Schwersenzer Männer-Gesangverein unseren **tiefempfundensten Dank.**

Familie Rippe.

Gowarzewo, den 24. Juli 1928.

Arbeitsmarkt

Gutsverwalter 43 Jahre alt, kathol., verheir., mit prima Zeugnissen und Referenzen, **sucht Stellung** per sofort od. später. Gefl. Offerten an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1190.**

Herrschaftsgärtner verheiratet, 1 Kind, deutsch und poln. sprechend, **sucht** zum 1. Oktober 1928 Dauerstellung in Privatguts- od. Herrschaftsgärtnerei. Firm in Gewächshaus, Topfpflanzen, Gemüse, Obst, Parkpflege und Dekoration Werte Angebote an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1184.**

Tüchtiger, zuverlässiger **Verkäufer** beider Sprachen mächtig, mit Kontorarbeiten vertraut, **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. **J. Stephan, Wyrzysk,** Stabeisen-, Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Für mein Kolonialwaren- und Drogengeschäft **suche per sofort einen Verkäufer,** beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Paul Just,** Czarnków.

Suche zum baldigen Antritt einen evangelischen **Müllergesellen.** Gehaltsansprüche bei freier Station an **Paul Tschuschke, Motormühle,** Kobylin, pow. Krotoszyn.

Suche Stellung für verheirateten Diener. Derselbe war bis zu seiner Militärzeit langj. unverheir. bei mir in Stellung; ich kann ihn warm empfehlen. Angebote an **Władek Maćkowiak, Łódź,** Piotrowska 139.

Suche zum sofortigen Antritt einen evangelischen, **unverh., energischen Feldbeamten** mit mindestens 6jähriger Praxis, der nach gegebener Disposition zu wirtschaften hat, und an strenge Tätigkeit gewöhnt sein muß. Gesuche nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an Rittergutsverwaltung **Kruszwica-Grodztwo** Post- und Bahnstation **Kruszwica.**

Seifensieder-Lehrling von erster Seifenfabrik gesucht. Sohn achtbarer Eltern mit Gymnasialvorbildung wird bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1191.**

Ein Müllerlehrling kann sich gleich melden. **Werkower Mühle,** Kreis Wongrowitz. Besitzer **Schlender.**

Gesunde Amme sucht sofort Frau **Alma Triske, Wągrówiec** ul. Bydgoska 18.

Ordentl. kinderl. **Mädchen** für kleinen Haushalt per 1. 8. gesucht. Kochkenntnisse erw. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, unter **1192.**

Junger, evangelischer Landwirt m. 3jährig. Praxis sucht von sof. od. 1. Oktbr. **Stellung** a. mittl. Gut mit intensivem Betr. unter Leit. d. Prinzip. Gefl. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1180.**

Vermög. Kleinstädterin w. Herrn i. s. Posit. ü. 5 J. kennenzulernen. Off. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1182.**

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimm., Speisekammer, mit Küchenbenutz. per sofort zu vermieten. Vermittler ausgeschlossen. Off. an Annonc.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1188.**

Wirtschaft 18 Morgen, Familienverhältnisse wegen sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 Mark. Grenzgebiet Gr. Wartenberg-Öls. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1189.**

2-3 Zimm.-Wohn. v. jg. kinderl. Ehepaar zum 1. Oktbr. in Posen gesucht, evtl. auch möbliert. Angeb. an Dipl.-Landwirt **Heuer,** Trzebień, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Gut erhaltener Bibrettmantel zu verkaufen. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1181.**

Stillen Teilhaber zu gut prosperierendem Exportgeschäft (auch detail) mit 6 — 8000 zł zwecks Erweiterung **von sofort gesucht.** Off. a. Reklama Polska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6, u. **„2998".**

Kaufmann, 26 Jahre, ledig, ... Fachmann, welcher ... erstklassige Bäckerei, ... table 4 Zimmerwohn. ... weg. Mang. a. Bekann... sucht religiös. u. wirtsch... Fräul. als **Lebensgefährtin** Zum gemeinschftl. Gute... gift 15 000 zł erfordl. ... legenheit ernst gem. ... v. Verwandt. gern ge... Off. an **Reklama Po[lska]** Poznań, Aleje Marcin[kow]skiego 6, unter **2998.**